Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 15 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Nr. 71. Bromberg, Sonnabend den 22. April 1922. 46. Jahrg.

Recht und Rechtlosigkeit.

Hypothekenschulden und -forderungen.

Die Gesetzgebung unseres Staates hat bis jetzt eines der drastischsten Rätsel der Nachkriegszeit im Sinne des Rechts und der Forderungen der elementaren Gerechtigkeit nicht gelöst, und zwar die empfindliche, für die breiten Schichten der Interessenten geradezu den Ruin bedeutende Frage der Hypothekenschulden, die vor dem Kriege unter normalen Valutaverhältnissen aufgenommen worden sind. Vor dem Kriege legten zahlreiche kleine Kapitalisten, Rentiers, Witwen, Waisen usw. ihre Ersparnisse, die oft das einzige Vermögen und die einzige Existenzgrundlage darstellten, auf Hypotheken an und sicherten sich dadurch das Kapital sowie einen gewissen Zinssatz. Die Erschütterungen auf dem Geldmarkt, die Beseitigung des Münzsystems in den annektiert gewesenen Gebieten, sowie die Kreierung der polnischen Mark und ihre andauernde Entwertung werfen die Frage auf, nach welchem Kurse Schulden, die vor dem Kriege in ihrem vollen Wert aufgenommen wurden, in unsere heutige Valuta umgerechnet werden müßten.

Die Regierung glaubte die Frage dadurch zu lösen, daß sie durch Gesetz vom 29. April 1920 (Gesetzblatt Nr. 38) den Umrechnungskurs sämtlicher auf Zarenrubel lautenden Verbindlichkeiten, unabhängig vom Zahlungstermin auf 216 polnische Mark für 100 Rubel festsetzte und in unserem Teilgebiet die polnische Mark der deutschen gleichstellte. Eine eventuelle weitere Entwertung der polnischen Mark wurde bei dieser Festsetzung außer acht gelassen, man dachte nicht an die Einführung eines Regulators für den Ausgleich der Kursschwankungen, mit einem Worte das Verhältnis der russischen und deutschen Valuta zur polnischen wurde künstlich stabilisiert.

Diese Art Lösung der Frage der Schuldentilgung bedeutet eine Begünstigung der Schuldner, die auf Grund des Gesetzes sich ihrer Schulden, welche vor dem Kriege einen enormen Wert darstellten, für einen lächerlich geringen Betrag entledigen können, bedeutet ein Unrecht gegenüber den wehrlosen Gläubigern, deren Kapital förmlich enteignet wird. Dieser Zustand, der ohne jegliche Rechtsgrundlage zur unverdienten Beschenkung der Schuldner und, um die Manipulation beim richtigen Namen zu nennen, zur Beraubung der Gläubiger geführt hat, muß nicht allein im Interesse der kardinalen Grundsätze der öffentlichen Ordnung, Gerechtigkeit und des wirtschaftlichen Gleichgewichts, sondern vor allem im Interesse des Staates selbst, der doch ein Rechtsstaat sein will, unverzüglich einer radikalen Revision und einer Reform auf dem Wege der Gesetzgebung unterzogen werden.

Es ist allgemein nur zu gut bekannt, daß der Wert der mit Hypotheken belasteten ländlichen und städtischen Grundstücke parallel mit dem Sinken der Valuta ungeheuer gestiegen ist. Wenn man bei der Steuereinschätzung diesen andauernden Wertzuwachs berücksichtigt, welche Gründe sprechen wohl dafür, daß speziell lediglich die Schulden der Hypothekengläubiger aus diesem Prozeß des Zuwachses ausgeschlossen und trotz aller Veränderungen dauernd und künstlich auf dem im Jahre 1920 festgesetzten Niveau bleiben sollen? Eine derartige einseitige Behandlung einer Gesellschaftsschicht zeugt davon, daß in unserem Rechtsleben der Vermögenszuwachs der einen Klasse ohne jegliche Rechtsgrundlage auf dem Unrecht und Ruin der anderen aufgebaut ist, und dies ist um so sonderbarer, als dieses Unrecht und der Ruin durch Recht und Gesetz begünstigt wird.

Die vor wenigen Wochen gefällten Urteile des Höchsten Gerichts und des Bezirksgerichts in Warschau bedeuten in dieser Angelegenheit einen guten Schritt vorwärts, sie atmen in dieser Atmosphäre des rechtlichen Chaos den Geist der Gerechtigkeit und der Initiative, die das Gesetz bestätigen sollte. Die Urteile setzen der bisherigen Auslegung des Gesetzes vom 29. April ein Ziel, da sie davon ausgehen, daß bei der Entscheidung über Hypothekenschulden und -forderungen auch die durch das Aprilgesetz nicht aufgehobenen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über Schulden und Forderungen berücksichtigt werden müßten. Die bisherige gerichtliche Auslegung des Aprilgesetzes umgeht vollständig diese Bestimmungen, trotzdem das Bürgerliche Gesetzbuch in den §§ 1258, 1895 und 1902 die Frage in einer klaren und erschöpfenden Weise regelt. § 1258, der die Möglichkeit des Zahlungsangebots behandelt, findet eine Ergänzung in § 1902, in dem — gemäß den Grundsätzen des Römischen Rechts — der Schuldner verpflichtet wird, die entliehenen Sachen am vereinbarten Termin in derselben Qualität und Menge zurückzugeben. Noch deutlicher umschreibt dies § 1895 B. G. B., der folgendes bestimmt: Verpflichtungen, die sich aus einem baren Darlehen ergeben, sind immer nur im vereinbarten zahlenmäßigen Betrage abzutragen; sollte jedoch vor dem Zahlungstermin ein Steigen oder Sinken des Münzwertes erfolgt sein, so ist der Schuldner verpflichtet, den entliehenen zahlenmäßigen Betrag in Stücken wiederzugeben, die im Kurse des Zahltages stehen. Mit anderen Worten: Der Schuldner hat, falls die Valuta gesunken ist, den Unterschied des Wertes auszugleichen, d. h. die Schuld in der Höhe zu begleichen, die nicht allein formell, sondern auch tatsächlich der eingegangenen Verbindlichkeit entspricht.

Das Aprilgesetz hat einseitig die Schuldner privilegiert, indem es ihnen nicht die Pflicht auferlegte, die Wertdifferenz, die durch das Sinken der Valuta entstanden ist, auszugleichen und die ganze Last dieses Zustandes sowie die sich hieraus ergebenden Folgen auf die Gläubiger abwälzte. Die erwähnten Gerichtsurteile legen die Notwendigkeit dar, die Angelegenheit durch ein besonderes Gesetz zu regeln, das unter Berücksichtigung der Interessen der Gläubiger und der Schuldner eine Regelung deren Verpflichtungen ermöglichen würde, wobei die heutige Wirtschaftslage der einen und der anderen Interessentengruppe berücksichtigt werden müßte. Da der Grundstückswert nicht in demselben Verhältnis zum Vorkriegswert gestiegen ist, wie die Metallrelation zu der gegenwärtig befindlichen Papiervaluta, so würden **bei strikter Anwendung der Bestimmungen des Gesetzbuchs** die Hypothekenschuldner in eine schwierige Lage geraten.

Unser Sejm, der jedenfalls die Notwendigkeit einer Gesundung dieses Zustandes anerkennen wird, müßte unverzüglich an eine dem Geist der Zeit entsprechende Regelung dieser Angelegenheit herantreten, da sonst das Unrecht, das den Gläubigern zugefügt wurde, legalisiert wird, andererseits die Schuldner in eine schwierige Lage geraten würden, da man von ihnen nicht verlangen kann, daß sie Zahlung nach dem vollen Goldwert leisten sollen. Den einzigen Ausweg aus diesem Mißstand sieht der „Kuviec“ in einem Moratorium, und zwar bis zur Rückkehr normaler Valutaverhältnisse bzw. bis zum Augenblick der Stabilisierung der Valuta, wenn die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Rechts Anwendung finden könnten, ohne die Schuldner einem ebenso empfindlichen Unrecht auszusetzen, das bis heute die Gläubiger über sich ergehen lassen müssen. Dem Moratorium müßte eine Reihe von Übergangsbestimmungen folgen, deren wichtigste die wäre, daß zur Tilgung der Schuld Abschlagszahlungen gestattet werden und auch die bisherigen Zahlungen, die zum Vorkriegswert in keinem Verhältnis stehen, nur als Abschlagszahlungen gelten.

Wird nicht endlich im Wege des Gesetzes diese Frage gelöst, so gewinnt unser Wirtschaftsleben nicht das uns so nötige Vertrauen zum Kredit, und das Ferment der ungesunden Komplikationen schiebt das Werk der endgültigen Festigung der durch den Krieg arg mitgenommenen Grundlagen unseres Wirtschaftslebens hinaus. Die Lösung der Frage liegt aber im Interesse der Allgemeinheit und der breiten Schichten der Bevölkerung, die unter den geschilderten Verhältnissen von der Rechtlosigkeit Nutzen ziehen oder unter ihr leiden und daher kein Vertrauen zur Gerechtigkeit der Gesetzgebung und des Gerichts haben können. Hoffen wir, daß sich der Gesetzgeber baldmöglichst dieser Angelegenheit annimmt und Sorge dafür trägt, daß das Recht kein Werkzeug der Rechtlosigkeit sein darf.

Ein Mehrheitsblock in der Bromberger Stadtverordneten-Versammlung.

Die Bromberger Stadtverordnetenversammlung setzt sich, wie bekannt, aus 60 Mitgliedern zusammen, die sich auf vier Listen verteilen. Die erste sogenannte „Bürger“-Liste setzt sich in politischer Hinsicht aus Anhängern der (polnischen; d. Red.) nationalen und christlichen Demokraten zusammen. Sie brachte es auf 29 Mandate bei 60 Stadtverordneten.

Die zweite Liste, die Liste der Narodowa Partja Robotnicza (Nationale Arbeiterpartei), brachte 16 Stadtverordnete durch und ist die stärkste einheitliche Gruppe in der Stadtverordnetenversammlung. Dies kann nicht von der ersten Liste gesagt werden, die bereits vor den Wahlen ein „Bürgerblock“ war und in sich künstlich zusammengeleimt verschiedene sehr auseinander strebende Elemente beherbergt, z. B. Fabrikanten und Arbeiter, Hausbesitzer und Mieter, was natürlich verursacht, daß ihre Stadtverordneten sehr häufig gegeneinander stimmen. Was die beiden letzten Listen anbelangt, so ist Liste 3 die der Deutschen; sie hat 11 Mandate, während Liste 4 der Sozialisten über vier Mandate verfügt.

Aus diesem Aufbau der Stadtverordnetenversammlung geht zur Genüge hervor, daß Liste 1 die führende sein könnte. Und sie war es auch eine Zeitlang, allerdings stand diese Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung nur zu oft in Opposition zur bisherigen Taktik der Versammlung und des Magistrats, wodurch die Stadt zu leiden hatte, und da in einer Sitzung bei dem Magistratsantrage über das Budget nur 19 Stimmen von den anwesenden 52 abgegeben wurden, waren die Stadtverordneten der anderen drei Listen der Ansicht, daß ein derartiger Zustand im Interesse der Stadt möglichst schnell beseitigt werden müsse. Unter diesen Bedingungen sei die Zusammenarbeit mit dem Magistrat geradezu unmöglich, und das Schicksal eines jeden Antrags würde nur vom puren Zufall abhängen. In jeder ständig beratenden Körperschaft müsse eine feste Mehrheit sein, und der Mangel einer konsolidierten Mehrheit in unserer Stadtverordnetenversammlung würde für Bromberg ein fatales Ende herbeiführen. Auf diese Tatsache machte auch der Wojewode aufmerksam, als er Anfang Februar zu einer Informationsversammlung nach Bromberg gekommen war.

Diese Mehrheit ist jetzt geschaffen worden: es wurde ein unpolitischer Mehrheitsblock gebildet, dessen Mitgliedern es allerdings freisteht, bei gewissen Angelegenheiten nach eigenem Ermessen abzustimmen; es gibt keine Majorisierung, da die Mitglieder der Mehrheit nur dann gemeinsam stimmen, wenn auf einer Vorversammlung der betreffende Punkt mit 4/5-Mehrheit beschlossen wurde.

Nachdem nun der „Dziennik Bydgoski“, dessen Hauptschriftleiter der Stadtverordnete und Schöpfer des „Bürgerblocks“ Konrad Fiedler ist, die Tätigkeit dieser neuen in der Stadtverordnetenversammlung gebildeten Mehrheit als „umstürzlerisch“ bezeichnet hatte, die auf „fürwahr bolschewistischem Terror“ basiere, veröffentlicht die Mehrheit der Bromberger Stadtverordnetenversammlung in deutschen und polnischen Zeitungen einen „Offenen Brief an Herrn Fiedler“, in dem hervorgehoben wird, daß niemand in der Stadtverordnetenversammlung daran gedacht habe, sich den gerechten Anträgen der 1. Liste zu widersetzen, sofern sie wirklich gerechtfertigt waren und das Wohl der ganzen Stadt betrafen. Einige Mitglieder dieser Liste hätten sich durch ihre Ausführungen mehrmalig die Anerkennung der ganzen Stadtverordnetenversammlung erworben. In dem Brief wird mit Entschiedenheit festgestellt, daß die anderen Listen keineswegs zu den Kollegen der Liste I in Opposition treten; daß die Mehrheit nur zwecks gemeinsamer Verteidigung vor den zu weit gehenden Anmaßungen des Herrn Fiedler ins Leben gerufen wurde.

Der Brief polemisiert weiter gegen den Bericht des „Dz. Bydg.“ über die letzte Stadtverordnetenversammlung, der auf Kosten der neuen Mehrheit tendenziös gefärbt sei und kommt zu dem Schluß, daß es ohne dauernd „taktloses Vorgehen“ des Herrn Fiedler, der im Bürgerblock die erste Geige spiele und ohne Mißbrauch des ihm anvertrauten Blattes zu reinen Parteizwecken in der Stadtverordnetenversammlung nicht zur Bildung eines Blocks der drei übrigen Listen zum Zwecke der Opposition gegen Herrn Konrad Fiedler gekommen wäre.

Sanierungspläne für die polnische Valuta.

Der „Kurjer Poranny“ wirft das Projekt auf, nach Übernahme Oberschlesiens durch Polen eine Emissionsbank in Oberschlesien zu gründen, die die neue polnische Valuta einführen würde. Die polnische Emissionsbank in Schlesien würde vollwertiges polnisches Geld, garantiert durch Devisen-Realitäten (Aktien und Hypotheken) in polnischen Złotys herausgeben. Dies würde der erste Schritt zur Stabilisierung der polnischen Valuta im ganzen Lande sein. Es ließe sich dies um so leichter erreichen, als die Ausfuhr Oberschlesiens geringer als die Einfuhr sein würde. Jeder Einwohner Oberschlesiens würde in diesem Falle den polnischen Złoty lieber annehmen als die deutsche Mark.

Eine Abteilung dieser Emissionsbank müßte in Danzig eröffnet werden, das ebenfalls eine Valuta sucht, um den Schwierigkeiten, die sich aus dem Umlaufe der deutschen und polnischen Mark ergeben, zu entgehen. Langsam könnte dann die neue Valuta von Oberschlesien aus auf das ganze Land ausgedehnt werden. Die oberschlesischen Aktiengesellschaften müßten ihre Aktien in vollwertige Valuta umrechnen. Auf diese Weise würde die polnische Industrie in Oberschlesien sich von den spekulierenden deutschen Banken befreien. Gleichzeitig mit der Emissionsbank müßte eine Hypothekenbank mit derselben Valuta als Grundlage und mit dem Rechte, Hypotheken in ganz Polen zu übernehmen, entstehen.

Deutsches Auslandporto nach Westpolen!

Die polnische Postverwaltung hat mitgeteilt, daß sie die frühere vorläufige Vereinbarung, wonach Briefsendungen aus Deutschland nach Westpolen (den an Polen abgetretenen deutschen Gebieten) als genügend freigemacht angesehen würden, wenn sie nach innerdeutschen Sätzen freigemacht waren, nicht länger gelten lassen könne. Vom 21. April an müssen daher alle aus Deutschland nach Westpolen gerichteten Briefsendungen nach den Weltpostvereinssätzen, d. i. wie Sendungen nach dem sonstigen Ausland, freigemacht werden. Dieselben Sätze werden für Briefsendungen aus Westpolen nach Deutschland zur Anwendung kommen. Päckchen sowie Drucksachenkarten gegen besonders ermäßigte Gebühr sind von diesem Tage an nach Westpolen nicht mehr zugelassen. Für Sendungen, die nicht richtig freigemacht sind, haben die Empfänger hohe Nachgebühren zu zahlen.

Der Schritt der polnischen Postbehörde ist tief zu bedauern; er verstärkt die chinesische Mauer, welche die Bewohner des ehemals preußischen Teilgebiets — mögen sie nun Deutsche oder Polen sein — von Westeuropa trennt. Der polnischen Postverwaltung erwächst durch diese Maßnahme nicht der geringste Gewinn, sie läßt vielmehr der deutschen Reichspost die doppelten Portosätze zukommen. Man spricht in amtlichen und nichtamtlichen polnischen Kreisen viel von einem deutschen Wirtschaftsboykott gegen die polnische Republik. Hier betreibt der polnische Staat selbst diesen Boykott; denn unter der völlig unnötigen Verteuerung der deutschen Portosätze für Briefsendungen nach Westpolen hat in erster Linie die polnische Wirtschaft zu leiden. Soll nach der Verwaltungsunifikation unseres Teilgebiets auch seine Wirtschaft, die auf guten Beziehungen zu Deutschland beruht, abgetragen werden?

Die Krise in Genua.

Die deutsche Antwort.

Sie ist ganz undurchsichtig geworden, und die Götter von Genua wissen sich nicht zu helfen. Die Italiener sind eifrig für eine gütliche Beilegung des Zwischenfalls tätig. Eine Besprechung löst die andere ab und erst die deutsche Antwort auf die höchst eigenartige Note der Großen und Kleinen Entente, die uns soeben telegraphisch mitgeteilt wird, dürfte die Lage klären. Für diese Antwort waren der deutschen Delegation folgende Richtlinien maßgebend:

1. Die Beschuldigung einer illoyalen und unaufrichtigen Handlungsweise wird unter genauer Darstellung der Vorgänge, die zum Abschluß des deutsch-russischen Vertrages führten, zurückgewiesen. Die deutsche Darstellung soll so abgefaßt sein, daß sie den Engländern keine Möglichkeit zu neuen Gegenbehauptungen gibt, sondern daß sie es Lloyd George gestattet, den leidigen Streit fallen zu lassen.

2. Auf die unkorrekte Art des deutschen Ausschlusses aus der politischen Unterkommission für die Dauer der russischen Verhandlungen, die durch eine ganz unzuständige Vereinigung von Mächten zustande gekommen ist, wird tadelnd hingewiesen. Man wird keinen förmlichen Protest gegen diesen Ausschluß einlegen.

3. wird mitgeteilt werden, daß die Deutschen nach Abschluß des Vertrages mit Rußland, an dem einfach stillschweigend festgehalten wird, tatsächlich kein weiteres Interesse an den Einigungsverhandlungen der anderen Mächte mit Rußland haben, mit dem sie sich nunmehr ja selber geeinigt haben.

Genua, 21. April. (Drahtnachricht.) Die deutsche Antwort auf die Note der Alliierten ist heute überreicht worden. Danach überläßt es Deutschland den Alliierten, ohne Deutschlands Zutun die Verhandlungen mit **Rußland zu führen und die Fragen zu regeln, die im**

deutsch-russischen Vertrage bereits geklärt sind. Bei den russischen Zukunftsfragen wird Deutschland nach wie vor mitarbeiten. Die Regelung dieser Fragen wurde bereits mit den Alliierten besprochen, und diese haben auf eine Annullierung des deutsch-russischen Vertrages verzichtet. Die Überreichung der Note ist, nachdem der Inhalt den Alliierten schon bekanntgegeben wurde, lediglich eine Formalität. Der Zwischenfall, den der deutsch-russische Vertrag heraufbeschworen hat, ist demnach als beseitigt anzusehen.

*

Die Haltung der Russen.

Tschitscherin gab englischen Zeitungsvertretern die Erklärung ab, daß er nicht die Absicht hatte, Lloyd George den mit Deutschland geschlossenen Vertrag vorzulegen, denn Rußland sei keine englische Kolonie. An einen Abbruch der Konferenz möchte Tschitscherin nicht glauben. Rußland habe ebenfalls nicht die Absicht, die Konferenz zusammenbrechen zu lassen. Wenn die anderen Staaten — Tschitscherin zuckte die Achsel . . .! Auf die Frage, ob der Vertrag eine Allianz mit Deutschland enthalte, antwortete Tschitscherin, daß die Zukunft dies erweisen werde. Verträge mit anderen Staaten, namentlich mit den baltischen und mit Polen, seien bereits geschlossen. Rußland wünsche, weiter derartige Verträge zu unterzeichnen. Der Vertrag mit Deutschland sei ein Modell für die Konferenz von Genua. Tschitscherin wünsche namentlich einen solchen Vertrag mit den Vereinigten Staaten zu unterzeichnen. Die wirtschaftlichen und kommerziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland seien für beide Teile von außerordentlicher Bedeutung. Die Wiederaufnahme normaler Beziehungen sowie die Lösung aller vorhandenen Schwierigkeiten werde Deutschland und Rußland wirtschaftliche Erleichterungen bringen. Tschitscherin glaubt nicht, daß der Abschluß des Vertrages irgendwelche Sensationen hervorzurufen geeignet war. Falls die Alliierten Rußland unmögliche Bedingungen auferlegen wollten, würde Rußland diese niemals annehmen. Das Memorandum der Londoner Sachverständigen, dessen Annahme die Alliierten fordern, sei vollkommen unannehmbar und würde auch von den Russen niemals angenommen werden.

Die Antwort Lenins auf das Londoner Memorandum ist bereits in Genua eingetroffen. Sie ist nicht gerade entgegenkommend und enthält folgende Gegenvorschläge:

Rußland will die Vorkriegsschulden anerkennen, fordert aber ein vollständiges Moratorium bis 1937 und will dann die Tilgung dieser Schulden auf fünfzig Jahre verteilt wissen. Alle Schulden und Ansprüche aus und nach dem Kriege sollen von beiden Seiten gelöscht werden. Rußland würde die Gründung ausländischer Industrien und Handelsunternehmungen mit 70 bis 80 Prozent ausländischen Kapitals und unter ausländischer Leitung in Rußland gestatten. 20—30 Prozent des Kapitals zeichnet der russische Staat und ist mit einer gleichen Quote an den Erträgnissen beteiligt. Das Erträgnis soll jedoch ausschließlich zur Verzinsung und Tilgung der Vorkriegsschulden verwendet werden. Für die Entschädigungsansprüche Privater aus Schäden durch Beschlagnahme, Sozialisierung usw. schlägt Rußland eine schiedsgerichtliche Untersuchung vor, ohne über die Art dieses Schiedsgerichts nähere Angaben zu machen.

In Kreisen der russischen Delegation wird versichert, daß an den Privatbesprechungen der Russen mit den in Genua eingetroffenen kemalistischen Vertretern auch die Deutschen teilnehmen würden. Es hätten schon Besprechungen zwischen einem Vertreter der Regierung von Angora und Rathenau stattgefunden.

Darüber hinaus soll ein gemeinsames deutsch-russisches Abkommen für die Genuakonferenz in Vorbereitung sein.

*

Die Haltung der Neutralen.

Aus Genua wird der „Chicago Tribune" gemeldet, die Delegierten der neutralen Nationen versammelten sich gestern abend 7 Uhr, um über eine einheitliche Haltung gegenüber der Protestnote der Alliierten zu beschließen, durch die Deutschland aus der russischen Kommission vertrieben wird. Die neutralen Nationen beschlossen, einer französisch-englischen Aktion festen Widerstand zu leisten. Die Vertreter der Neutralen erklärten, daß die einladenden Mächte kein Recht hätten, Deutschland zu bestrafen. Die Dänen stellten sich an die Spitze der Aktion.

*

Das Echo der polnischen Presse.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages von Rapallo wirkte in Warschau wie der Einschlag einer Bombe, um einen Ausdruck aus dem Leitartikel der „Gazetta Poranna" zu gebrauchen. Der ganze polnische Blätterwald aller Parteien war am ersten Tage nur auf den Ausdruck einer höchst unangenehmen, gefährlichen Überraschung gestimmt. Ein zweiter Vertrag von Brest-Litowsk, der eine neue Gefahr vom preußischen und vom russischen Wolf bedeute, gefährlicher Drang Deutschlands nach Osten, der Polen gefährde, Berechtigung der französischen Politik, Friedenssicherung durch Sanktionen und militärische Kontrolle, das waren im wesentlichen die Leitgedanken der Presse. Die heutige Presse variiert gleiche Themen wieder in immer neuen Wendungen, die viel Sorge verraten, doch überwiegt heute bei allen Parteiorganen der Hauptgedanke, daß der Rapallo-Vertrag für Deutschlands Politik selbst schädlich sei, indem er zu einer neuen Konsolidierung der Hauptmächte, insbesondere Frankreichs und Englands schon geführt habe und noch weiter führen werde. Abweichend von der ziemlich einheitlichen Entrüstung aller Blätter äußerten sich bisher nur das polnisch-jüdische Organ „Nasz Kurjer", und der „Kurjer Lwowski". Hier wird die Empörung über den deutsch-russischen Vertrag als theatralisch bezeichnet und daran erinnert, daß gerade die Hauptmächte der Entente zuerst den Weg der Sonderverhandlungen mit Sowjetrußland gezeigt und beschritten haben.

*

Oster-Gerüchte.

Die polnische Gesandtschaft in Paris ist ermächtigt, auf die kategorischste Weise das Gerücht zu dementieren, das in der Pariser Presse in Umlauf war, nach dem Polen einen Vertrag mit Deutschland geschlossen habe oder im Begriff sein soll, abzuschließen, der sich auf die Fragen bezieht, die gegenwärtig in Genua verhandelt werden. Dieses Gerücht entbehrt jeder Begründung, zwischen Deutschland und Polen ist keinerlei Abkommen unterschrieben oder auch nur besprochen worden. Die einzigen Besprechungen, die zwischen beiden Staaten gepflogen werden, sind die von Genf, wo unter dem Vorsitze Calonders die Fragen diskutiert werden, die sich aus der Teilung Oberschlesiens ergeben.

Die Organisation des Völkerbundes.

I

Am 22. April sind nahezu 200 Jahre seit dem Geburtstag des großen Königsberger Philosophen Immanuel Kant vergangen. Seine berühmte Schrift vom ewigen Frieden ist nur wenigen bekannt; in ihr ist einer der ersten Organisationspläne des Völkerbundes enthalten. Jahrhunderte mußten seitdem über dem weiten Gräberfeld Europas hochkommen und vergehen; vom ewigen Frieden sind wir noch immer unerreichbar weit entfernt. Und doch sind viele allgemeine Fragen, deren Lösung heute nicht nur das Gedeihen, sondern sogar das Dasein der Staaten überhaupt berührt, internationale Fragen von internationaler Bedeutung. Keine einzige kann offenbar von einem Staate allein geregelt werden; allesamt scheinen sie nur durch fortgesetztes gemeinsames Studium aller Staaten und durch unter ihnen geschlossene Abkommen gelöst werden zu können. Es mußte also eine internationale Organisation geschaffen werden und die Staatsmänner der verschiedenen Länder haben diese Notwendigkeit erkannt und einen Völkerbund begründet. Es ist noch nicht der große Friedensbund, von dem die Idealisten aller Völker und Zeiten schwärmten. Aber vielleicht ist er ein erster zaghafter Schritt auf dem geklüfteten Weg zum ewigen Frieden. Wie diese junge Organisation des Völkerbundes sich gliedert und an die Arbeit macht, das soll im folgenden in einer kurzen Zusammenfassung dargestellt werden:

1. Ursprung, Zusammensetzung und Zweck des Bundes.

Das Gründungsstatut des Völkerbundes ist das Werk einer unter dem Vorsitz Wilsons bestellten Kommission der Friedenskonferenz und in den ersten sechsundzwanzig Artikeln des Versailler Vertrages beschlossen. Als Zweck des Bundes wird bezeichnet:

a) Zusammenarbeit unter den Völkern und Gewährleistung ihres Friedens und ihrer Sicherheit,
b) gewisse Verpflichtungen zu übernehmen, nicht zum Kriege zu schreiten,
c) in voller Öffentlichkeit auf Gerechtigkeit und Ehre begründete internationale Beziehungen zu unterhalten,
d) die Vorschriften des internationalen Rechtes streng zu halten,
e) Gerechtigkeit walten zu lassen und Verträge peinlich zu achten.

Der Völkerbund zählt heute 51 Mitglieder; sie sind nicht alle zur gleichen Zeit und nicht aus gleichem Recht dem Bunde beigetreten. Zunächst kommen die Unterzeichner der Friedensverträge und dann diejenigen, die im Versailler Vertrag aufgefordert wurden, dem Bunde beizutreten. Schließlich kommen diejenigen Staaten, die von der ersten und der zweiten Versammlung als Mitglieder aufgenommen wurden, nämlich Albanien, Bulgarien, Costa-Rica, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Luxemburg und Österreich.

Die Bedingungen für die Aufnahme neuer Staaten sind folgende: „Alle Staaten, Dominien und Kolonien, die sich frei regieren, können Mitglieder des Bundes werden, wenn ihre Aufnahme von zwei Dritteln der Versammlung ausgesprochen wird, unter der Voraussetzung, daß sie für ihre aufrichtige Absicht zur Beobachtung ihrer internationalen Verpflichtungen Gewähr leisten, und daß sie die vom Bunde für ihre Streitkräfte und ihre Rüstungen zu Lande, zur See und in der Luft festgesetzte Ordnung annehmen."

2. Die Hauptorgane des Bundes.

Der Völkerbund wird geleitet und verwaltet von zwei großen politischen Organen, der Versammlung und dem Rat, unter Mitwirkung des Generalsekretariats.

3. Die Versammlung.

Die Versammlung besteht aus den Vertretern aller teilnehmenden Staaten, deren jeder ungeachtet seiner Bedeutung nicht mehr als drei Delegierte haben darf und nur über eine Stimme verfügt.

Nach den Bestimmungen befindet sie über jede Frage, die in den Tätigkeitsbereich des Bundes fällt oder die den Weltfrieden berührt. Sie tritt zu bestimmten Zeiten und außerdem in jedem anderen Zeitpunkt zusammen, wenn es die Umstände erfordern, und zwar am Sitze des Bundes oder an einem anderen Orte, der dazu bestimmt wird. Die erste Versammlung in Genf hat beschlossen, daß die künftigen Versammlungen alljährlich am ersten Montag im September in Genf zusammentreten sollen. Die erste Versammlung im Jahre 1920 fand unter Vorsitz von Herrn Paul Hymans, dem Delegierten Belgiens, statt, die zweite im Jahre 1921 hatte als Präsidenten Herrn van Karnebeek, den niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

4. Der Rat.

Der Rat des Völkerbundes sollte neun Mitglieder zählen, indessen hat das Fernbleiben der Vereinigten Staaten ihre Zahl auf acht vermindert, nämlich vier Vertreter der verbündeten Hauptmächte, die ständige Mitglieder des Rates sind, und vier andere Mitglieder des Bundes, die von der Versammlung frei gewählt werden, zurzeit Belgien, Brasilien, China und Spanien. Die gegenwärtigen Vertreter der acht Staaten, die Mitglieder des Rates sind, sind folgende:

Sir Arthur Balfour (England),
Herr Léon Bourgeois (Frankreich),
Marquis Imperiali (Italien),
Vicomte Ishii (Japan),
Herr Quinones de Leon (Spanien),
Herr Hymans (Belgien),
Herr Da Cunha (Brasilien),
Herr Wellington Koo (China).

Alle Mitglieder des Rates führen das Präsidium nacheinander in der alphabetischen Reihenfolge der von ihnen im Rate vertretenen Staaten. Jedes im Rate vertretene Mitglied des Bundes verfügt nur über eine Stimme und hat nur einen Vertreter. Alle Mitglieder des Bundes, die nicht im Rate vertreten sind, werden aufgefordert, zu seinen Sitzungen einen Vertreter zu entsenden, wenn eine sie besonders interessierende Frage vor den Rat gebracht wird.

Der Rat befindet ebenso wie die Versammlung über jede Frage, die in den Tätigkeitsbereich des Bundes fällt oder die den Weltfrieden berührt. Obwohl es sich hierbei um eine sehr heikle Frage des Verfassungsrechtes handelt, erscheint es nicht übertrieben, wenn man den Rat, der zur Hälfte von der Versammlung gewählt wird, als einen Ausschuß der Versammlung bezeichnet, der mit der Leitung der Geschäfte in der Zeit, wo die Versammlung nicht tagt, beauftragt ist.

Der Rat hat bis jetzt sechzehn Tagungen abgehalten. Die ersten fanden in Paris, London, Rom, San Sebastian und Brüssel statt. Seit 1921 tritt er im allgemeinen alle drei Monate zusammen.

5. Das Generalsekretariat.

Das Sekretariat dient dem Rate und der Versammlung sowie den Kommissionen zur Unterstützung. Während der Tagungen fällt es dem Sekretariat zu, die Versammlungsberichte abzufassen und die Verwaltungsgeschäfte zu erledigen. Ebenso hat es die Arbeit der künftigen Tagungen vorzubereiten und für die Durchführung der Beschlüsse Sorge zu tragen. Schließlich dient es auch als Vermittler zwischen Versammlung und Rat, ebenso wie zwischen dem Bunde und den Mitgliedern oder den Staaten, die außerhalb des Bundes stehen.

An seiner Spitze hat es einen Generalsekretär, dem ein beigeordneter Generalsekretär und zwei Untergeneralsekretäre zur Seite stehen. Der erste Generalsekretär ist im Friedensvertrage ernannt worden. In der Folgezeit soll er vom Rate mit Zustimmung der Mehrheit der Versammlung ernannt werden. Die Sekretäre und das Personal des Sekretariates werden vom Generalsekretär mit Zustimmung des Rates ernannt.

Das Sekretariat umfaßt zurzeit elf Abteilungen:

1. Abteilung der Verwaltungs-Kommissionen (Saargebiet und Danzig) und der Minderheiten, unter Leitung eines Norwegers;
2. Wirtschafts- und Finanzabteilung, unter Leitung eines Engländers;
3. Juristische Abteilung, unter Leitung eines Holländers;
4. Politische Abteilung, unter Leitung eines Franzosen;
5. Abrüstungs-Abteilung, unter Leitung eines Italieners;
6. Mandats-Abteilung, unter Leitung eines Schweizers;
7. Hygiene-Abteilung, unter Leitung eines Polen;
8. Verkehrs-Abteilung, unter Leitung eines Italieners;
9. Nachrichten-Abteilung, unter Leitung eines Franzosen;
10. Abteilung für soziale Fragen, unter Leitung einer Engländerin;
11. Abteilung für internationale Organisation, unter Leitung eines Japaners.

Republik Polen.

Ein Kommissariat zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung.

Gemäß der am 20. April d. J. abgehaltenen Sitzung des Ministerrats soll auf Antrag des Finanzministers ein mit außerordentlichen Vollmachten ausgerüstetes Kommissariat zur „Bekämpfung der Teuerung" geschaffen werden. Die Aufgabe des Kommissariats wird zunächst in der Herausgabe von Verordnungen, die eine Regelung unserer ganzen Preispolitik ins Auge faßt, bestehen. Zu diesem Zweck ist von dem Wojewoden am 19. d. M. diese Angelegenheit auf einer Sitzung, an der die verschiedensten Korporationen teilnahmen, verhandelt worden. Verhandelt wurde über folgende Fragen: „Welche Verfügungen müßten zur Bekämpfung der Teuerung erlassen werden?" Ein weiterer Punkt enthielt die Frage: „Sind die jetzigen Preise angebracht und sollen diese Preise als Grundlage der zukünftigen Preise dienen?" „Sollen die Preise für das Vieh, Mehl und Getreide staatlicherseits festgesetzt werden?"

Wer ist als Eisenbahnangestellter anzusehen?

Über die Bestimmung, wer als angestellter Eisenbahnbeamter anzusehen ist, herrscht unter den Angestellten heute noch immer große Unklarheit. Die Eisenbahndirektion in Posen beruft sich auf eine Verfügung des preußischen Ministeriums im Jahre 1915, eine Berufung, die unter den Eisenbahnern scharfen Protest hervorgerufen hat. Am 22. April wird dieser Protest durch einen Delegierten nach Warschau abgesandt werden. Weiter wurde die Auszahlung einer Teuerungszulage für den Monat April in Höhe von 120 v. H. verlangt. Im Monat März war den Eisenbahnern eine Teuerungszulage von 50 v. H. (statt der geforderten 80 v. H.) zugestanden worden. Was die im „Zentralverband der Eisenbahner" (Z. Z. K.) organisierten Angestellten vor allen Dingen fordern, ist, daß durch Erlaß in den einzelnen Ressorts endgültig der Ungewißheit der Angestellten, wer als etatsmäßiger Beamter zu gelten hat, ein Ende bereitet wird. Weiter verlangen die Eisenbahner, daß die einmalige Teuerungszulage allen Beamten, also auch den kranken Angestellten, gewährt werden soll.

*

Die erste Sejmsitzung nach den Osterferien soll am Dienstag, 25. April, stattfinden. Am Vormittag dieses Tages werden einige Ausschüsse beraten, am Nachmittag tritt das Parlament zur ersten Vollsitzung zusammen.

„Nasz Kurjer" erfährt aus politischen Kreisen, daß der Warschauer englische Gesandte Max Miller in absehbarer Zeit durch den aus der Petersburger Zeit weltbekannten englischen Gesandten Lord Buchanan ersetzt werden soll.

Wie der „Kurjer" meldet, ist die Miljonówka in den Börsenverkehr aufgenommen worden. Vorgestern erreichte ihr Kurs bis zu 2000 polnische Mark. Man hofft auf ein weiteres Steigen.

Der polnische Fähnrich Zawidowski, der unter dem falschen Namen eines „Grafen Lubienski" aufgetreten ist und sich verschiedene Schwindeleien und Betrügereien zu Schulden hat kommen lassen, war zum Tode verurteilt worden. Nachdem der Staatschef Pilsudski von seinem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch gemacht und das Urteil bestätigt hatte, wurde es in Warschau durch Erschießen vollstreckt.

Deutsches Reich.

Um den Minoritätenschutz.

Am 19. April wurde in München eine Tagung der Union der Völkerbundsligen eröffnet, die besonders der Besprechung der Probleme der Minderheiten gewidmet sein soll. Den Vorsitz wird der Engländer Dickinson führen. Deutschland ist durch den Grafen Bernstorff und durch Dr. Simons vertreten, Frankreich durch Professor Aulard, Italien durch Orsini, Deutsch-Österreich durch Dr. Kunz, Ungarn durch Ministerialrat Paiker. Ferner sind Delegierte aus der Schweiz, aus Holland, Belgien, Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien und Griechenland anwesend.

Armenische Blutrache in Berlin.

Zu dem bereits von uns gemeldeten politischen Doppelmord von hervorragenden jungtürkischen Politikern in Berlin wird ergänzend berichtet, daß bisher eine bestimmte Spur der Täter noch nicht gefunden wurde. Die Ermordungen der ehemaligen Mitglieder des deutschfreundlichen Zentralrates des „Komitees für Einheit und Fortschritt" werden ganz planmäßig durchgeführt. Ihr erstes Opfer war am 15. März v. J. Talaat Pascha, drei Monate später wurde das zweite Mitglied des Zentralrates, Bochbud Chan, in Konstantinopel erschossen, und vor einem halben Jahr in Rom der Prinz Said Halim Pascha, ein ehemaliger Großwesir, der ebenfalls dem Zentralrat angehörte. Diesen drei folgten nun Djemal Azmy Bey, der frühere Generalgouverneur von Trapezunt, und der Professor Baha Eddin Chakir Bey. Wie die drei erstgenannten hatten auch die beiden letzten vorher die Nachricht erhalten, daß die armenische Geheimorganisation ihren Tod beschlossen hätte. Die Kugeln galten nicht nur den beiden getöteten, sondern auch einer dritten prominenten Persönlichkeit aus der Türkei, die an der Familienfeier ebenfalls teilgenommen hatte und sich auch mit den Ermordeten und deren Angehörigen auf dem Nachhauseweg befand. Während diese, wie wir berichteten, mit der Witwe Talaat Paschas gingen, begleitete er die Frauen der Ermordeten und deren Kinder. Nachdem die Mörder die Begleiter der Witwe Talaat Paschas aus allernächster Nähe niedergeschossen hatten, gaben diese, bevor sie entflohen, noch zwei Schüsse auf den dritten Türken ab, ohne diesen aber zu treffen. Auch ihm war vorher mitgeteilt worden, daß er der armenischen Blutrache zum Opfer fallen werde.

Die „siegreiche" Trikolore.

Der Mainzer Vertreter des „Journal" meldet, daß die französische Besatzungsarmee bereits am 18. April mit der Besetzung eines Teils der bisherigen amerikanischen Stellung am Rhein begonnen habe. Das Blatt triumphiert: Nun wird also bald die französische Fahne am Rhein von Straßburg bis nach Bonn flattern! — Eine ganz gewaltige Leistung, wenn man bedenkt, daß ein bewaffnetes Deutschland den ganzen Weltkrieg hindurch nicht an den Rhein zurückgedrängt werden konnte.

*

Der bekannte Führer des Bergarbeiter-Verbandes und sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, Otto Hué, der als Mitglied des Reichswirtschaftsrates und des Kohlenrates bei allen Parteien großes Ansehen genoß, auch als Delegierter für Genua ausersehen war, ist im Alter von 54 Jahren in Essen gestorben.

Uebriges Ausland.

Es war einmal ...

General Brussilow veröffentlicht in der amtlichen „Iswestija" einen interessanten Artikel, der Frankreich zur Bescheidenheit verweist. Frankreich, das heute den Mund so voll nimmt, habe überhaupt kein Recht, sich als Sieger im Weltkriege zu fühlen. Siebenmal im Laufe des Weltkrieges war die Lage der französischen Armee verzweifelt. Fremde Heere, meistens Russen, haben dann die französischen Großsprecher vor dem Untergange gerettet. Gleich am Anfang des Krieges opferten sich die Russen bei Tannenberg und an den Masurenseen, um Paris zu retten. Drei Monate später unternahm Rußland eine Offensive in Polen, um Calais zu retten. Brussilow sei Zeuge gewesen, wie die französische Mission händeringend im russischen Hauptquartier um eine Entlastungsoffensive bettelte. Daß Verdun 1916 gerettet wurde, verdanke das ruhmredige Frankreich ausschließlich seiner, Brussilows, großen Offensive, wo hunderttausende Russen zum größeren Ruhme Verduns sich opferten. Es gehöre die ganze berühmte französische Unbescheidenheit dazu, um sich angesichts dieser welthistorischen Tatsachen heute mit der Siegermiene in die Brust zu werfen.

Ein deutsch-finnisches Handelsabkommen.

Helsingfors, 20. April. (TU.) Nach hier eintreffenden Nachrichten wurden in Berlin die Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen Deutschland und Finnland eröffnet. Sie nehmen einen außerordentlich günstigen Verlauf, und dürften schon bald zu einem Abschluß kommen. Sie beziehen sich auf eine Regelung des Handelsverkehrs, der Schiffsgebühren, des Schutzes der Warenmuster, der Beseitigung von Paß- und Grenzschwierigkeiten und sehen einen besonderen finnisch-deutschen Handelsvertrag vor.

*

Die „Times" meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung den Wunsch habe, die Sowjetregierung anzuerkennen. Es wird mitgeteilt, daß die Zustimmung des japanischen „Ältestenrates" bereits erteilt und die japanische Delegation in Genua in diesem Sinne instruiert worden sei.

Sobald die Präliminarien des Friedens zwischen Griechenland und der Türkei unterzeichnet sind, wird Italien gemeinsam mit den Streitkräften der Alliierten die Räumung des Gebietes von Smyrna überwachen.

In Holland ist ein heftiger innerpolitischer Kampf um den Bau einer eigenen Kolonialflotte zum Schutz des niederländischen Inselbesitzes in Indien entbrannt. Die Beratungen eines entsprechenden Regierungsantrages wurden mit Rücksicht auf die Abwesenheit des Außenministers in Genua vertagt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. April.

§ **Wieder die Kries-Noten.** Im Anschluß an die deutsch-polnische Einigung in der Liquidationsfrage sind an der Berliner Börse Gerüchte aufgetaucht, daß sich das Deutsche Reich nachträglich zur Einlösung der Kries-Noten bereit erklären könnte. Diese Annahme dürfte, wie die „D. N. N." schreiben, indessen nicht zutreffen, nachdem im Frühjahr 1921 die Klage gegen das Reich auf Einlösung der Kries-Noten vom Kammergericht abgewiesen worden und die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung vom Reichsgericht im November 1921 als unbegründet zurückgewiesen worden ist. Die Kries-Noten tragen zwar in polnischer Sprache den Vermerk: „Die Deutsche Reichsbank übernimmt die Gewähr für die Einlösung der Scheine der polnischen Darlehnskassen in deutscher Mark zum Nennwert." Doch stehen das Kammergericht und das Reichsgericht auf dem Standpunkte, daß die Garantie des Reiches nur der polnischen Darlehnskasse gegenüber übernommen worden sei, nicht aber den Inhabern der Noten gegenüber. Unter diesen Umständen erscheint die Kurstreiberei der Kries-Noten, in den letzten Tagen bis auf 12½, sachlich unbegründet.

§ **Geschäftsjubiläum.** Am 1. April konnte die bekannte Firma R. Schlief, Elektrisches Installationsbureau, auf ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. Aus kleinen Anfängen brachte der Inhaber, Herr Robert Schlief, durch Energie und rastlosen Fleiß sein Geschäft zu Blüte und Ansehen, und die Firma war bis zur Besetzung weit über die Provinz Posen auch in Ost- und Westpreußen eingeführt. Die vor dem Kriege vorgenommenen Arbeiten und Installationen in privaten, städtischen und staatlichen Gebäuden unserer Stadt sind zum großen Teil von der Firma ausgeführt worden. Herr Schlief führt auch jetzt noch, trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten, in geistiger und körperlicher Frische sein Unternehmen weiter.

§ **Preßprozeß.** Der Redakteur der Bromberger sozialdemokratischen „Volkszeitung", Pankratz, wurde am 19. April vom Amtsgericht in Bromberg zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte acht Wochen beantragt. Die Anklage warf dem Beschuldigten „Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen" vor und stützte sich dabei auf einen Artikel in Nr. 44 der „Volkszeitung" vom 21. Oktober 1921. Darin kritisierte Pankratz das Projekt eines Ausnahme-Gesetzentwurfes, das kurz darauf selbst vom Sejm fallen gelassen wurde, und sprach dabei in einem Satze von dem „... eventuell bevorstehenden Schandgesetz". Der Staatsanwalt versuchte die Anklage durch einen weiteren Abschnitt des betr. Artikels zu erweitern. Pankratz wies in seiner Verteidigung darauf hin, daß ihm nur der eine Satz in der Anklageschrift zur Last gelegt wurde und lehnte mithin die plötzliche Erweiterung der Anklage ab, wobei er den Staatsanwalt darauf aufmerksam machte, daß der betr. neu herbeigeholte Abschnitt aus dem „Kurjer Poznański" stamme, was auch im fraglichen Artikel der „Volkszeitung" genügend zum Ausdruck gekommen sei. Die Verantwortlichkeit für diese Stelle steht also jenem Blatte zu; er selbst habe außerdem die Meldung des „Kurjer Poznański" in seinem eigenen Artikel in Zweifel gezogen. Zur Sache selbst äußerte sich Pankratz, daß die Anwendung des § 131 in keiner Hinsicht gerechtfertigt sei, da dieser Paragraph von einer Verächtlichmachung von bestehenden Staatseinrichtungen handelt. Seine Kritik habe sich dagegen auf ein bloßes Projekt bezogen. Und wenn er dieses Projekt ein „eventuell bevorstehendes Schandgesetz" genannt habe, so haben ihm hierbei der Justizminister, die Komisja Prawnicza und der Sejm Recht gegeben, da sie den Entwurf abgelehnt haben. Pankratz protestierte gegen das Urteil und legte Berufung ein.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 20. d. M. drangen Einbrecher in die Kellerräume der Destillation von Pietsch, Viktoriastraße (ul. Królowej Jadwigi) 15. Sie erbrachen vier Vorhängeschlösser und entwendeten zehn Flaschen Schnaps und anderen Alkohol. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

§ **Vierzehn Hühner gestohlen.** Bei der Besitzerin Marjanne Czarnowska in Grochol wurde ein Einbruchsdiebstahl in den Hühnerstall verübt. Die Diebe erbeuteten 14 Hühner, die sie an Ort und Stelle abschlachteten, um dann spurlos zu verschwinden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Volkschor. Probe der Reisegruppe für Nakel: Montag, den 24., abds. ¾8 Uhr, im Zivilkasino. (5405)

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 20. April. Zwischen den Ärzten und der hiesigen Kreis-Krankenkasse ist es zu Differenzen gekommen. Infolgedessen behandeln die Ärzte die Mitglieder obiger Kasse von jetzt ab als Privatpatienten gegen sofortige Barzahlung auf Grund des niedrigsten Satzes der jetzt gültigen Ärztetaxe. Die Krankenkasse gewährt dagegen ihren Mitgliedern vorläufig die Dauer von zwei Monaten anstatt der ärztlichen Hilfe eine Barleistung bis zu ⅔ des Krankengeldes sämtlicher Verdienstgruppen und wird außerdem den arbeitsunfähigen Mitgliedern gegen ärztliche Bescheinigung das Krankengeld gezahlt.

* **Lissa** (Leszno), 20. April. „Wenn schon — denn schon" könnte man zu folgender Meldung des „Liss. Tageblatts" sagen: „Die Friseur- und Perrückenmacherinnung Leszno veranstaltet am kommenden Sonntag, den 23. d. M., im Hotel Polski ein Schaufrisieren mit darauffolgender Theatervorstellung und Ball. Es wird von seiten der Innung um zahlreichen Besuch gebeten. (Daran wird's wohl auch nicht fehlen!)

* **Posen** (Poznań), 20. April. Mittwoch morgen wurde hier ein Militärbeamter 11. Ranges Eugeniusz Koszewski aus Bromberg, der als Beamter der dortigen Bauquartierungskommission mehrere hunderttausend Mark unterschlagen hatte und dafür vom hiesigen Militärgericht zum Tode verurteilt worden war, nachdem sein Begnadigungsgesuch abgelehnt worden war, durch Erschießen hingerichtet.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz, 17. April.** In der Kanzlei eines Notars in Petrikau ist dieser Tage die 65 Jahre alte Frau Kruszynska vor Aufregung von einem Herzschlage betroffen und gestorben. Frau Kruszynska verkaufte vor dem Kriege ein Haus mit Garten und erhielt einen Teil des Verkaufsgeldes, während sie den Rest in diesem Jahre erhalten sollte. Sie erschien nun in der Kanzlei des Notars, um 10 000 Rubel (vor dem Kriege eine bedeutende Summe) in Empfang zu nehmen. Der Käufer ihres Hauses erklärte ihr aber, daß er das Geld laut jetzigem Kurs, d. h. 2 Mark 16 Pfg. polnisch für einen Rubel, auszahlen werde. Diese Nachricht wirkte auf Frau Kruszynska so erschütternd, daß sie einen Herzschlag erlitt und bald darauf verstarb.

* **Lodz, 18. April.** Ein Raubmord an einer alten Wahrsagerin wurde hier verübt. Man fand die 77 Jahre alte Auguste Polak erdrosselt in ihrer Wohnung vor. Nach dem Ergebnis der Untersuchung handelt es sich um einen Raubmord. — Hier starb infolge einer Vergiftung die 24 Jahre alte Marjanna Zykera. Die Verstorbene erklärte kurz vor ihrem Tode, daß ihr Mann ihr etwas in den Schnaps hineingetan habe, den sie getrunken haben, ehe sie zusammenbrach.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Gnesen, 17. April. Zwei Freisprechungen.** Vor einiger Zeit stand der Fabrikbesitzer Bischofswerder aus Wongrowitz vor der hiesigen Strafkammer auf der Anklagebank. Die Verhandlung ergab kurz folgenden Tatbestand: Unter der Behauptung, größere Holzvorräte zur Erlangung eines unrechtmäßigen Gewinnes aufgespeichert zu haben, wurden im April 1920 sämtliche Holzbestände des Angeklagten mit Beschlag belegt und zum größten Teile veräußert. Ob etwas und wieviel dafür eingenommen worden ist, hat er nicht erfahren. Außerdem wurde er unter Anklage gestellt und von der hiesigen Strafkammer zu hoher Gefängnis- und Geldstrafe, sowie zur Beschlagnahme seiner gesamten Holzbestände verurteilt. Dieses Urteil wurde allerdings vom Appellationsgericht in Posen aufgehoben, das Verfahren der 4. Strafkammer zu Posen überwiesen, die im September 1921 Herrn B. freisprach und die Kosten der Staatskasse auferlegte. Aus der Überzeugung heraus, daß ihm mit dem von der hiesigen Strafkammer ergangenen Urteil und mit der Art, wie sonst gegen ihn vorgegangen wurde, ein schweres Unrecht geschehen sei und daß jede geschäftliche Betätigung gleiche Auswirkungen zeitigen könne, so erklärte er nach dem „Pos. Tgbl." vor Gericht, schloß Herr Bischofswerder sofort nach der Gnesener Verhandlung seinen Betrieb. Sämtliche Angestellte und Arbeiter wurden entlassen und die Firma gelöscht. Zugleich wurden auch Verkaufsverhandlungen wegen des gesamten Werkes eingeleitet. Nun befand sich auf dem Werke noch ein bedeutendes Rohrlager. Es stellte sich heraus, daß die Stadt Wongrowitz, die einige hundert Jahre besteht, ohne kanalisiert zu sein, plötzlich dringend der Kanalisation bedurfte. Hierzu belegte man das große Rohrlager des Herrn B. mit Beschlag. Alle dagegen unternommenen Schritte erwiesen sich als wirkungslos. Bischofswerder, der auch hier keinerlei Entschädigung für das beschlagnahmte Rohrlager erhielt, wurde aber außerdem noch unter Anklage gestellt (!), weil er angeblich Gegenstände des täglichen Bedarfs (Kanalisationsrohre) aufgespeichert hätte. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung, so daß der seltene Fall eintrat, daß der Verteidiger, Rechtsanwalt Chmielewski, auf das Wort verzichtete. Das Urteil lautete gemäß dem Antrage des Staatsanwalts. — Die hier nach dem „Pos. Tagebl." mitgeteilten Tatsachen bedürfen keiner Erläuterung. Jeder kann seine Schlüsse daraus selbst ziehen.

* **Krakau, 19. April. Eine freigesprochene Kindesmörderin.** Vor dem Strafgericht hatte sich eine gewisse Sofja Siejkowna aus Szary wegen Kindesmord zu verantworten. Auf Grund eines ärztlichen Gutachtens wurde erwiesen, daß das Kind an Ersticken in der Erde gestorben ist. Die Angeklagte bekannte reuevoll ihre Schuld und erklärte, daß sie die Tat aus Scham vor der Familie und den Nachbarn begangen habe. Das Schwurgericht hat die Angeklagte mit sieben gegen fünf Stimmen freigesprochen.

* **Lemberg, 18. April. Ein zweifaches Todesurteil.** Das Kriegsgericht verurteilte die Soldaten Tadeusz Kowalski und Stanislaw Junski zum Tode durch Erschießen, da sie Militärgut, das den Wert von 10 000 Mark überstieg, gestohlen hatten.

* **Stolp, 19. April.** Der Mord an dem Oberlandjäger Hensel aus Schlawe, der den Schüssen zweier junger Burschen zum Opfer fiel, als er diese nach Schlawe transportierte, hat nunmehr seine Sühne gefunden. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Walter Horn wegen Mordes zum Tode und dauerndem Ehrverlust, den erst 18jährigen Bruder Paul wegen Mordes zu fünfzehn Jahren Gefängnis. Beide bestritten nach wie vor, den Oberjäger vorsätzlich getötet zu haben, doch gewannen die Geschworenen auf Grund der Beweisaufnahme die Überzeugung von der Schuld der Angeklagten und bejahten demgemäß die Schuldfragen nach Mord.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

H. H. in W. Wenden Sie sich mit genauen Angaben an das Deutsche Generalkonsulat in Poznań.

A. B. So weit sind wir hier noch nicht. Vielleicht kann Ihnen aber die Historische Gesellschaft in Danzig Auskunft geben.

G. M. Die Vermögensabgabe müssen Sie hier bezahlen, in Danzig zahlt sie ebenfalls der Verkäufer.

O. R. Das Daninagesetz schreibt den Aufschlag von 5 Prozent bei nicht rechtzeitiger Zahlung ausdrücklich vor.

R. 5. In 30 Jahren. Die Strafe dürfte aber bereits gelöscht sein.

R. W. Nach der Taxe ist das Honorar noch höher.

E. K. Anscheinend wird die Frage von den einzelnen Ämtern nicht gleichmäßig behandelt. Unsere Auskunft ist richtig.

Handels-Rundschau.

Polnischer Marknoten-Umlauf: 250½ Milliarden. (Rechnungsstand der Polnischen Landesdarlehnskasse vom 31. März 1922.) Aktiva: Gold 28 951 738 M., Silber 43 489 856 Mark. Ausländischer Bilon 1 283 704 M., insgesamt 73 124 446 M. (Seit dem letzten Ausweis plus 389 370 M.) Ausländische Valuten 132 124 446 M. (S. d. l. A. minus 14 780 839 M.) Ausländische Rechnungen „Nostro" 35 138 207 Mark, deutsche Banken 414 075 078 M., insgesamt 449 213 285 Mark (S. d. l. A .minus 114 088 689 M.) Wechselportefeuille 25 451 052 061 M. (S. d. l. A. plus 709 592 987 M.) Staatsschulden 232 100 000 000 M. (S. d. l. A. minus 1 Milliarde.) Passiva: Banknotenumlauf 250 665 463 747 M. (S. d. l. A. plus 1 414 516 321 M.)

Zollzahlungen auch in Warschau. Das Zollparlament des polnischen Finanzministeriums hat genehmigt, daß Zahlungen in Warschau geleistet werden können, was bis dahin in Danzig zu geschehen pflegte. Auf diese Weise soll der Ausfuhr polnischer Valuta entgegengewirkt werden.

Posener Getreidebörse vom 19. April. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 16 800—18000, Roggen 12 400, Braugerste 11 000—11 500, Hafer 10 900—11 400, Weizenmehl (70proz.) 23 500 - 24 500, Roggenmehl (70proz.) 15 800—16 800, Erbsen 12 000 bis 14 000, Weizenkleie 8600, Roggenkleie 8800, Speisekartoffeln 4200 bis 5000, Fabrikkart. 3600 bis 4000, Leinsamen 20 000 bis 22 000, Rübsen —— bis ——, Odermennig —— bis ——, Wicken 15 000—16 000, Peluschken 16 000—17 000, Bohnen —— bis ——, Serradella 15 000—19 000, Buchweizen 12 000—14 000, blaue u. gelbe Lupinen 8500—10 500 M. Tendenz: stetig.

An der Posener Börse fanden gestern auf Verordnung des Börsenkommissars wegen Erkrankung des Maklers Notierungen nicht statt.

Warschauer Börse vom 20. April. Schecks und Umsätze: Belgien 330—333. Berlin 13,25—13,17½. Danzig 13,27½ bis 3,20. London 17 125—17 200—17 175. Neuyork —. Paris 359 bis 361,50—361. Prag 77,37½—76,75. Wien (für 100 Kronen) 50,25 bis 50. Schweiz 760—755,25. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3865—3885. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks 329—331. Französische Franks —. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. April. Holl. Gulden 10 689,30—10 510,70. Pfund Sterling 1238,75—1241,25. Dollar 279,70—280,30. Polennoten 7,36—7,39. Auszahlung Warschau 7,33½—7,36½, Auszahlung Posen 7,28½ bis 7,31½. Französische Franken 2627,35—2632,65. Heute in den Morgenstunden zog der Dollar wieder an und wurde mit 289, die Polennoten mit 7,47½ gehandelt.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1320, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1300, für kleine Scheine 1220. Gold 833, Silber 235.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. April in Zawichost — (1,93), Warschau — (1,58), Plock — (1,49), Thorn 1,69 (1,78), Fordon 1,65 (1,77), Culm 1,63 (1,71), Graudenz 1,90 (2,02), Kurzebrack 2,26 (2,36), Montau 1,84 (2,02), Piekel 1,90 (1,97), Dirschau 2,20 (2,34), Einlage 2,54 (2,64) Schiewenhorst 2,60 (2,64). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Gestern früh verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute, liebevolle Mutter, meine Tochter, unsere Schwägerin

Martha Berger

geb. Radtke

im 49. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

5733

Der tiefbetrübte Gatte
Reinhard Berger.

Slonawy (Salzdorf), den 20. April 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 5 Uhr statt.

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der 5782

ehemalige Kämmerer u. Grundbesitzer

Theodor Schwarz

im Alter von 73 Jahren.

Rynarzewo, den 20. April 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. 4., nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zur Gründung einer

Obstwein-Kelterei

Kapitalist

von **Fachmann** mit gleichen Einlagen **gesucht.** Offerten unter **Nr. 835** an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß", Bydgoszcz,** erbeten. 5756

Rübensamen
Leinkuchen
Rapskuchen

zur sofortigen Lieferung empfehlen, kaufen **sämtl.**

Getreidearten.

R. Wróblewski i Ska., 5703

Tel. 71. Bydgoszcz, Gdańska 152. Tel. 71.

Saat-Kartoffeln

handverles., Früh-Rose u. Böhm. Probier,
sehr ertragreiche Ware, im Ganzen und in kleinen Mengen gibt ab 5702

Schultz, Jagiellońska 29, II.

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei

August Florek,

vormals

Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten zu Bydgoszcz,

ulica Jezuicka 14 Neue Pfarrstraße 14

Ia Sohlleder

in 4953

Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte, Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher. Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.

Anfertigung von Schäften nach Maß sowie sämtliche Stepperei-Arbeit sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

Aufträge auf Lieferung von **Möbeln** (billigste Preise). Abschlüsse auf größere Lieferung werden angenommen. 5779

Möbeltischlerei Rudweleit,

Kl. Skorupki 10 (früher Schwedenbergstraße).

Daselbst Hobelbänke zu kaufen gesucht.

Bin stets Käufer für:

Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- u. Ziegen-

Felle.

Sowie Iltis, Marder, Fuchs, Hasen und Kanin.

Wolle und Roßhaare.

Jacob Graumann,

ul. Jagiellońska 51.

Telefon 1716. 5675 Telefon 1716.

Routinierter

Lehrer

der polnischen Sprache sucht Unterricht zu erteilen bei intelligenter deutscher Familie auf dem Lande vom 1. Juli bis Ende August. Gfl. Angebote unt. „Polnisch" an die „Lodz. Freie Presse, Łódź. 5267

Konserv. schnell fortschr.
Klavier-Unterricht
wird erteilt 5676
Król. Jadwigi 7, I.

Erteile Anfängern 5722
Klavier-Unterricht
Johannisstr. 16, Gartenh.

Ein hübsch. **Junge** 3 M. alt, als eig. abzgb. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 5720

Hübsch. Mädel 7 Jahr. alt, als eigen abzugeben. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg. 5721

Versteigerung.

Am Sonnab., 22. 4. 22, 10 Uhr vorm., werde ich **Toruńska 184:** 5425
Sofa, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Regulatore, Bettgestelle mit und ohne Matratzen, Hand-, Arbeits- und Federwagen, Dreschmaschine, Nähmaschin., Schreibmaschine, Fahrräder, Ladeneinrichtgn. für Kolonial- und Bäckereiwaren, Teigteilmaschinen, Schaufenster-Etag. aus Mess. sowie Glasscheiben, Waschmasch., 1 Bowle, Haus- und Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke u. v. and. meistbietend. freiw. versteigern. Besichtigung eine Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1630.

Von Räumungsquartieren:

! billig! **Obstbäume Zierbäume u. Sträucher und versch. andere Gartengewächse;** ! billig!

ferner: 5338

Außergewöhnl. starke Obstbäume und Alleebäume.

Große Auswahl!

Jul. Roß Bydgoszcz, Sw. Trójcy 5.

3-Pf.-Feinbrot

lange Form, blank, 240 Mk.

3-Pf.-Landbrot

breite Form, mehlig, 220 Mk. mit Firmenstempel

Schweizerhof

zu beziehen durch unsere eigenen Geschäfte, unsere Straßenverkaufswag. u. durch fast alle Kolonialwarengeschäfte. 5422

Schweizerhof G. m. b. H.

Hüte 5709

werden elegant u. schick angefertigt, auch umgearbeitet bei **Tominski,** Długa (Friedrichstr.) 64, II.

Fuhrwerk ist zu haben Szwederowo, Leszczyńskiego 36, Hof, rechts. 5751

Entlaufen

ist am 1. Osterfeiertage eine **schwarze Sterke.** Richtg. rechts „Kabotter" Wald. Wer mir darüber Auskunft erteilen kann, erhält Belohnung. 5346

Besitzer **A. Geitt, Grünweiler** bei **Wodek.**

Bock-Auktion.

Am Dienstag, den 23. Mai 1922, nachm. 2 Uhr sollen auf dem Gutshofe in **Szpęgawa (Spangau),** Kr. Tczew (Dirschau) 5426

14 Zuchtböcke

d. groß. schwarzköpf. deutsch. Fleischschafes

— **Suffolk** — verkauft werden. Bei Anmeldung **Fuhrwerk Bahnhof Tczew bereit.**

Die Gutsverwaltung.

Die gute deutsche

Pfeilring-Lanolin-Seife

kaufen Sie in der 5235

Schwanen-Drogerie

Danziger Straße 5.

Kief.-Meiler Holzkohlen

liefert ab Lager und frei Keller 5366

Schlaak & Dąbrowski
ulica Marcinkowskiego 8a
Fischeestraße.
Tel. 1923. Tel. 1923.

Heirat

Gutsbes.-Sohn, 34 J., s. z. Kauf v. Landwirtsch. oder Geschäft n. Dtschl. **Lebensgefährtin.** Offert. unt. **F. 5711** an die Gst. d. Z.

Dame, anfangs 30, kath., groß, dunkel, wünscht die Bekanntschaft eines reellgesinnten liebevollen älteren Herrn in gesicherter Position **zw. Heirat** Vermögen und Aussteuer vorhanden. Off. m. Bild unt. S. 5695 a. d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

Wer beteiligt sich still an

Torfausbeute

mit zirka einer Million Mark? Off. u. **D. 841** an Annoncen-Expedition C.-B. „Expreß". 5789

1½ Mill. suche zu leihen. Hohe Zinsen. Sicherheit vorhanden. Bitte Eiloffert. u. **E. 5755** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer leiht

ledigem gewissenhaftem Kaufmann bei 10% fester Verzinsung 5765

150-200 000 Mark

auf ½ Jahr? Off. unter C. 840 an Annonc.-Exp. **C. B. Expreß.**

Gegen 15% feste Verzinsung 5760

ca. 800 000 Mark

von solidem Kaufmann gesucht. Mitarbeit nicht erforderlich. Off. u. **E. 842** an Annoncen-Expedition C.-B. „Expreß".

Pachtungen

Gut,

bis 3000 Mrg., z. pachten od. **kleineres Objekt zu kaufen gesucht,** da ich nach Ablauf m. Pacht am 1. 7. 22 m. Pachtung v. m. poln. Verpächt. nicht wiederbekomme. Angeb. unt. D. 5409 an die Gst. d. Ztg.

Gärtnereigrdstck. m. Wohnh. z. verpcht.
Okole, Mińska 3. 5276

Torfwiese

ca. 2 Morgen zu pachten gesucht. Preisoff. u. B. 839 an Annonc.-Expedition **C. B. Expreß.** 5764

Wer verpachtet

1½ bis 3 Morgen **gute Torfwiese?** 5766
Offerten mit Preis unter **H. 843** a. Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß".**

Wohnungen

Wohnung v. 4-7 Zim.

oder andere für **kaufm. Büro** geeignete Räume von sofort od. 1. 5. 22 zu mieten gesucht. Evtl. m. **Uebern. d. Möbel.** Vermittlung v. Agenten erbeten. Angebote unter **S. 5653** an die Gst. d. Z.

Tausch!

Schöne, sonn. **4-Zimm.-Wohng.** (sehr bill. Miete), im Zentr. d. Stadt geleg., gegen ebensolche od. größ. a. d. Danzigerst. od. Nebenstraße zu tauschen gesucht. Offerten erbeten unter Z. 5593 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche meine 3-Zimmer-Wohng. Hippelstr. gegen eine 5-Zimmer-W. in Nähe Danziger- oder Bahnhofstr. z. vertauschen. Ang. u. **B. 5660** a. d. G. d. Z.

---

1 bis 2 leere Zimmer

mit Küchenbenutzung an gebild. alleinsteh. Witwe od. Fräulein abzugeben. Mitbesorgung des kleinen Haushalts eines Kriegsinvaliden Bedingung. Nähere Auskunft erteilt C.-B. „Expreß". 5761

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, Badbenutzung, **in nur besserem** Hause von jungem Kaufmann gesucht. Gefl. Off. unter **F. 5418** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2-3 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung v. jung. Ehepaar sof. gesucht. Off. unt. Nr. 831 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß". 5680

Herr v. ausw. öfter hier sucht gut möbl. ung. **Zimmer.** Off. u. **H. 5725** a. d. G. d. Z.

Junge Dame s. v. 1. 5. ab **möbl. Zimmer** m. v. Pens., Szretery bevorz. Off. unt. **D. 5744** an die Gst. d. Z.

---

1 hochgebld. ruhiger, hiesig.

Postbeamter

sucht sofort od. von 1. 5. ein **möbl. Zimm. ohne Pension.** Off. u. **K. 5727** a. d. G. d. Z.

Suche

gut möbliert. Kavalier-Zimmer. 5758

Off. u. **Nr. 833** a. Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß".**

---

2 möbl. Zimm. und Pferdestall od. Auto-Gar. z. verm. **Bielawki,** ul. Cicha 9. 5732

Pensionen

Einige Schüler finden gute **Pension** b. **Fr. Metzer,** (fr. Kgl. Dom. pächterin). **Paderewskiego** (Schillerstr.) 14, p., r. 5661

---

3 Schüler find. gute **Pension** 5673 von sof. b. **Frl. Gramatzki,** Cieszkowsk. (Moltkest.) 5.

1-2 Schüler(in) v. Lde. find. sof. oder später gewissenh. **Pension** bei Frau **F. Huff,** Śniadeckich 48b, 1 Tr. 5746

Schubinsdorfer Biere sind die besten:

Schubinsdorfer hell,

Kristall,

Schubinsdorfer Bock,

à la Salvator. 3602

KINO „LIBERTY"

Ab heute (Freitag) V. Teil

betitelt

Das verlorene Reich

aus dem amerikanischen Brillantzyklus 5428

Geheimnisse der Dschungeln.

Dieser Teil zeigt nach verschiedenen sehenswerten und spannenden Szenen einen barbarischen Kampf mit den Flüchtlingen, mißlungene Rache an dem Beschützer der Prinzessin, ein Großfeuer in den Dschungeln, die Fesselung eines Löwen sowie Gedankenlesen mittels photographischem Apparat.

Des Andranges wegen zur zweiten Vorstellung bitten wir das w. Publikum möglichst die erste Vorstellung zu besuchen.

!! Frei- und Ermäßigungskarten haben heute und Sonntag keine Gültigkeit !!

Anfang der Vorstellungen: 6.15 und 8.15 Uhr abds.

Wichtig 5546
für Bromberg u. Umgegend!

Kokos-Seife

Warschauer Fabrikat
Stück 400 gr 185 Mark
für Wiederverkäufer.
Niederlage Baruch, Pomorska 57.

Grude-Koks

liefert prompt frei Haus
W. Ozminski,
Bydgoszcz, Rycerska 4.
Telephon 1942. 5402

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 23. April 1922. (Quasim.)

Bromberg. Paulskirche. 10: Pf. Dr. Mühlmann*, 12: Kinder-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde im Gemeindeh., Superint. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. ½12: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 3: Pf. Angermann. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Dienstag, abds. 7½: Blaukreuz-Versammlg. im Konfirmandensaale.

Christuskirche 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Taufen. ½12: Kinder-Gottesdienst. Jagdschütz, nachm. 4: Gottesd.

Ev.-luth. Kirche, Posnerst. 10: Predigtgottesd.. Freitag, abds. 7½: Gottesdienst, Pf. Paulig.

Ev. Gemeinsch., Libelta 8 (Bachmannstr.) 9½: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4: Gottesdienst. 6: Jugendbund. Montag, abds. 7½: Jungmänner- u. Jungmädchenbd. Dienstag, abends 7½: Gemischter Chor. Freitag, abds. 7½: Bibelbesprechung.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. Vorm. 10: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Predig. Becker. 5½: Gemeinde-Versammlg. Donnerstag, abds. 8: Betstd.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. 4: Vortrag. Freitag, abds. 7½: Bibelstunde.

Schleusenau. Vorm. 8: Hauptgottesdienst. Nachm. 4: Jugendbund f. E. C.

Kl. Bartelsee. 10 Uhr: Gottesdienst. danach gebührenfreie Amtshandlungen. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 4: Frauenverein im Pfarrhause.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Crone a. d. Br. Vorm. 10 Uhr: Andacht.

Kino Kristal

Nur noch heute, Freitag zum letzten Male:

Der außergewöhnliche Sensationsfilm

Der Kampf um das Testament

aus dem Zyklus

Der Reiter ohne Kopf

In der Hauptrolle der berühmte u. beliebte

Harry Piels

Außerdem: **Einlage.** 5429

Gewerkschaftshaus

Dolina 2 am Posener Platz **Talstr. 2**

Großer Ball

Sonnabend Anfang 6½ Uhr. **Sonntag** Anfang 5 Uhr. 5421

Achtung! Achtung!

Am Sonnabend, den 22. April 1922

findet im Schützenhause Thornerstr. ein

Bäcker- u. Konditor-Ball

5681

statt.

Anfang ½7 Uhr Schluß früh morgens

Tanzmusik liefert eine erstklassige Militärkapelle.

Wozu ganz ergebenst einladet

Verband der freien Gewerkschaften.

Bandonion-Klub 5718

veranstaltet

Großen Ball

am Sonnabend, den 22. 4. bei Hrn. Kleinert. Der Vorstand.

Größeren Posten **gespaltene** 5194

Stubben

abzugeben, auch in **kleineren Mengen.**

Pohl & Sohn,

Bydgoszcz

Dr. E. Warmińskiego.

Achtung!

Kosowo. Sonntag, den 23. April **Kosowo.**

Großes Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet.

5377 Der Wirt **Ogorrek.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz.

(Elysium-Theater)

Freitag, 21. April 1922

abends 7½ Uhr

Zum zweiten Male!

Als ich noch im Flügelkleide . . .

5361 **Die Leitung**

Slb. Armbanduhr

n. Brosch, And. d. Mutter, Sonntag 7 Uhr morgens Kornm. 1 arme Waise verl. Geg. gute Belohn. abzug. **Rest. Graj, Kornm. 1.** 5685

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 71.

Bromberg, Sonnabend den 22. April 1922.

Pommerellen.

21. April.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Die Werkstätten des Generalkommandos** wurden von hier nach Thorn verlegt. Es mußten daher eine große Anzahl Arbeitskräfte entlassen werden. Besonders Frauen sind brotlos geworden. Auch die Nähstube des Roten Kreuzes ist aufgehoben worden. Die Erwerbsmöglichkeiten sind dadurch besonders für Frauen bedeutend gesunken. *

A. **Das musikalische Leben in unserer Stadt** war seit langen Zeiten außerordentlich rege. Zwei Gesangvereine, die Liedertafel und die Melodia, sowie mehrere Gesangvereine industrieller Unternehmungen, der Chorgesangverein und die Singakademie vereinigten die Gesangskundigen zu gemeinsamer Arbeit. Eine ganze Anzahl tüchtiger Musik- und Gesanglehrer und -lehrerinnen standen zur Verfügung. Bei Konzerten und sonstigen musikalischen Veranstaltungen konnten Dilettanten in ausreichender Zahl zur Mitwirkung herangezogen werden. In den letzten Jahren vor dem Kriege stand eine ganze Anzahl von Militärkapellen, es waren wohl acht, zur Verfügung. Die Schülerchöre der hiesigen höheren Schulen leisteten nennenswertes. Auswärtige Kräfte veranstalteten öfter Konzerte der verschiedensten Art. Heute haben sich die Verhältnisse ganz wesentlich geändert. Die beiden deutschen Gesangvereine bestehen allerdings noch, ihre Mitgliederzahl ist aber derart zusammengeschmolzen, daß sie zu größeren Aufführungen nicht ausreicht. Es läge entschieden im Interesse der Sache, wenn beide Vereine verschmolzen würden. Es sind wohl hauptsächlich Personalfragen in der Besetzung der Vorstandsämter, welche augenblicklich noch das Zusammengehen der beiden Vereine erschweren. Der Chorgesangverein ist seit einiger Zeit eingeschlafen, obgleich ein Häuflein neuer Mitglieder zur Verfügung stand. Er hat zugunsten der Singakademie seine Tätigkeit einstellen müssen. Die meisten deutschen Gesang- und Musiklehrerinnen sind ausgewandert. Die Gesangchöre der höheren Schulen kommen für deutsche Musikaufführungen kaum noch in Betracht. Dilettanten sind sehr selten geworden und daher sehr gesucht. Die wenigen vorhandenen müssen überall im Interesse der guten Sache einspringen. Die Militärkapellen sind auf eine oder zwei zusammengeschrumpft, und auf diese ist für deutsche Veranstaltungen kaum zu rechnen. Es kämen dann noch kleinere Privatkapellen in Frage, die hauptsächlich die musikalischen Genüsse der Kaffeehäuser und Kabaretts liefern. Die musikalischen Ansprüche müssen unter den heutigen Verhältnissen daher ganz außerordentlich zurückgeschraubt werden. *

* **Deutsche Bühne Graudenz.** Nach dem mit so großem Beifall aufgenommenen Schwank „Zwangseinquartierung", kommt am nächsten Mittwoch die letzte Novität in dieser Spielzeit zur Aufführung; wie wir schon berichteten, die in allen Städten mit großem Erfolge aufgenommene Operette „Der Vetter aus Dingsda". Die Preise für diese Operette mußten erhöht werden, da die Unkosten sehr erheblich sind; trotzdem sind diese erhöhten Preise im Verhältnis ähnlicher Veranstaltungen sehr niedrig. *

A. **Die Winterspielzeit der Deutschen Bühne** nähert sich dem Ende. Anfang nächsten Monats werden die Vorstellungen im Gemeindehause beendigt werden. Während der Sommerpause sollen mancherlei Veränderungen ausgeführt werden. Es wird u. a. eine direkte unterirdische Verbindung zwischen Bühne und den Erfrischungsräumlichkeiten geschaffen werden. *

* **Zu dem Morde und Selbstmorde auf dem Getreidemarkt** bringt die „Weichselpost" noch folgende Einzelheiten: Der Mörder heißt nicht, wie seine falschen Papiere ergaben, Majewicz, sondern Jozef Pydynkowski. Er ist verheiratet. Seine Frau wohnt in Lidzbark (Lautenburg) und hat vier Kinder. Sie besitzt dort eine kleine Wirtschaft, die ihr Mann vor einiger Zeit für 625 000 poln. Mark käuflich erwarb, nachdem er eine andere Wirtschaft für 2 Millionen Mark verkauft hatte. Den Rest des Geldes, also über 1⅓ Millionen Mark, vergeudete er mit der Walczak. Im September vorigen Jahres verließ Pydynkowski Frau und Kinder und verlebte die Zeit bis jetzt an verschiedenen Orten. Man sah ihn öfters mit der Walczak, wobei das Geld keine Rolle spielte. Pydynkowski war im August 1920 in Zielona (Kreis Mlawa) der größte Bolschewistenagitator. Nach dem Bolschewisteneinfall stand er vor dem Bezirksgericht in Mlawa des Hochverrats angeklagt und wurde durch von seiner Familie gestellte Kaution in Höhe von 200 000 Mark auf freien Fuß gesetzt. *

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 19. April. Die in der Marienwerderer Ober-Niederung gelegene Gemeinde Gr. Wolz gehört seit langen Zeiten zu dem im Kreise Marienwerder gelegenen evangelischen Kirchspiel Nebrau, aber zum politischen Kreise Graudenz. Durch die politische Umgestaltung sind die Evangelischen von ihrem Kirchorte abgetrennt, obgleich dieser nur wenige Kilometer entfernt ist. Die Gemeinde rechnete daher mit Bestimmtheit damit, daß sie dem Kreise Marienwerder bei der Grenzregulierung zugeschlagen werde. Dieses geschah aber nicht. Der Kirchenbesuch und gottesdienstliche Handlungen sind mit Schwierigkeiten verknüpft, da es zum Passieren der Grenze eines Grenzüberschreitungsscheines bedarf. Eine Zuschlagung zu einem anderen Kirchspiel ist aber ausgeschlossen, da die Entfernung nach Mockrau ganz bedeutend ist und es auch durchaus nicht sicher ist, ob diese Pfarrstelle in Zukunft immer besetzt sein wird. Es muß daher die Gemeinde beim Kirchspiel Nebrau verbleiben. — Der Wildstand in der Jammier staatlichen Forst hat sich wieder gebessert. Sowohl Rot- als auch Schwarzwild kommt häufiger vor und wird von den Forstbeamten erlegt. Es handelt sich um starke Tiere. Das Wild verursacht auch auf den benachbarten Äckern manchen Schaden. Von den Jagdpächtern wird auch manches Tier erlegt.

Thorn (Toruń).

‡ **Der neugewählte Thorner Stadtpräsident,** Herr Stefan Michalek, hat seitens des Justizministeriums die Entlassung aus dem Richterdienst bewilligt erhalten. Da sich die Zustellung der amtlichen Schreiben auf dem Instanzenwege noch verzögern kann, wird damit zu rechnen sein, daß unser neues Stadtoberhaupt vielleicht erst Anfang Mai sein neues Amt übernehmen wird. **

‡ **Die Neugründung des Kinderhorts in unserer Nachbarstadt Podgórz,** der seit der Übernahme durch Polen nicht mehr existierte, ist geplant. Vorbereitende Schritte sind bereits unternommen. **

‡ **Das Wohnungselend Abgebrannter.** Am 21. Januar wurde der ganze Dachstuhl und das oberste Stockwerk des Silbermannschen Hauses in der ul. Zeglarska (Seglerstr.) durch Feuer zerstört. Seit dieser Zeit, also bereits seit einem vollen Vierteljahr, ist der unter der zerstörten Etage wohnende Mieter Stadtrat a. D. H. gezwungen, in seiner durch Wasser und teilweisen Deckenbrand stark mitgenommenen Wohnung aushalten zu müssen. Da das Haus bis heute noch kein neues Dach besitzt und man vom Treppenflur aus den freien Himmel über sich hat und vorher Schnee und jetzt Regen ungehindert Zutritt finden, so ist es Zeit, daß dem Mieter in irgend einer Weise geholfen werde. Die ihm von einem Hausbesitzer angebotene Wohnung durfte er auf Anordnung des Wohnungsamtes nicht beziehen. Eine zur Familie gehörige Dame, die Musiklehrerin Frl. G., deren Unterrichtszimmer dem Brande ganz zum Opfer fiel, erleidet außer dem ihr durch das Feuer entstandenen Verlust noch dadurch großen Schaden, daß sie nicht in der Lage ist, in der Wohnung ihren Beruf ausüben zu können. Bei der immer noch vor sich gehenden Abwanderung sollte man doch meinen, daß Wohnungen frei werden, die in erster Linie derartig schwer Geschädigten zugewiesen werden könnten. **

‡ **Wegen versuchten Gattenmordes** wurde der aus Wloclawek (Kongreßpolen) stammende, hier wohnhafte Schlosser Jan Tracikowski vom hiesigen Bezirksgericht zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Frau war dem ihr zugedachten Schicksal nur durch Zufall entronnen. **

* **Culm** (Chełmno), 20. April. Am ersten Feiertag um die Mittagszeit brach in einem Insthause des Dominiums Golotty Feuer aus. Infolge der ungünstigen Windrichtung übertrug sich das Feuer auf drei weitere Häuser, welche völlig niederbrannten. Achtzehn Familien beklagen den Verlust ihrer Habe.

* **Konitz** (Chojnice), 20. April. Konitz als Grenzstadt bildet den Gegenstand einer Plauderei der „Dirsch. Zeitung", aus der wir folgendes entnehmen: „Konitz glänzt nun bereits zwei Jahre in der neuen Würde einer Grenzstadt, die zwar dem Gepräge einen Stempel aufdrückte, jedoch einen weniger sichtbaren. Die typisch grüne Uniform der Zollbeamten, der „Grenzer", spricht am deutlichsten von der gedachten Linie im Gelände westlich der Stadt, die trotz ihres Nichtvorhandenseins eine fast unübersteigbare Mauer darstellt. Wer mit dem Begriff „Grenzstadt" ein Aufblühen der Stadt verbunden wissen wollte, sieht sich in seinen Hoffnungen bis jetzt gewaltig getäuscht. Bis heute erstanden noch keine Handelshäuser in der Stadt, keine Speditionen gründeten hier Niederlassungen, die ihre Beschäftigung im Handelsverkehr finden könnten. Riesenhotels sind nicht gebaut, weil sie gar nicht benötigt werden, denn den geringen Reiseverkehr aus dem Inlande bewältigen die alten Häuser spielend. Vielleicht, daß in späteren Jahren mancherlei Unternehmen in der Stadt ihren Sitz finden werden, die im Zusammenhang mit dem Auslandshandel und -verkehr stehen. Der Bahnhof Konitz zeigt ein wesentlich belebteres Bild als die Stadt selbst, wenn auch hier der Höhepunkt noch nicht erreicht ist. Sowohl der Verkehr nach dem Innern des Landes wickelt sich bei wesentlich erhöhter Zugzahl gegen die Vorjahre fast ohne jede Verspätung ab, als auch der Verkehr nach dem Auslande, nach Deutschland diesseits und jenseits des Korridors, der nach dem Abkommen mit Deutschland stärkere Formen angenommen hat. Und das ist immerhin ein Zeichen, wie das wichtigste Unternehmen des Staates, die Eisenbahn, beginnt dem Verkehr zu dienen, nicht ihn zu hemmen. Die Zoll- und Paßkontrolle vollzieht sich durchaus korrekt. Die Beamten enthalten sich dem Reisenden gegenüber jeder Schikanen, höflich und zuvorkommend erfüllen sie ihre Pflicht, obwohl ihnen seitens des reisenden Publikums oft wenig Verständnis entgegengebracht wird."

Erlen-Brennholz,
50 Raummtr., abzugeben.
Otto Tieseler, 5752
Szretery, Krakowska 17.
Telef. 1185. Telef. 1185.

Stellengesuche

Forstbeamter
verh., sucht von sofort od. später Stellung als Jäger oder Feldschutzbeamter, beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit all. Forstarbeiten bewandert, guter Schütze u. Raubzeugfänger. Gute Zeugn. vorhanden. Adr.
Jan Lewandowski,
Förster in **Kozielec,**
poczta Nowe, Pom.

Verheirateter
Wirtschafts-beamter
40 Jahre alt, ca. 20 Jahre im Fach, sucht alsbald Stellung als selbständiger oder unter allg. Dispos. Kenntn. im dtsch. u. poln. Wort, auch Schrift. Gefl. Offerten bitte an 5188
Oberinsp. **Franzkowski, Rittergut Trzciany (Zahn)** p. Sępólno.

Bilanz- 5759
Buchhalter sucht Arbeit. Off. u. A. 846 a. Annonc.-Exped. C. B. „Expreß".

Lokomotivführ., staatl. gepr., 35 J. alt, verh., sucht für sofort Stellung i. Privatbetriebe. Offt. unter **A. 5741** an d. Gschft. d. Zt.

Suche für sof. Stellg. als
Maschinist
i. Sägewerk od. ähnl. Betr. Bin Masch.-Schl., 35 J. a., verh., erf. mit all. Holzbearb.-Masch. und elektr. Lichtanlagen. Off. unter **Z. 5740** an die Gst. d. Ztg.

Schmiedegeselle
sucht von sofort Stellung auf Gut oder in Fabrik. Off. u. **B. 5738** a. d. Gst. d. Z.

Grundstück-Verwaltg. gesucht. Offerten u. **K. 5628** an d. Gst. d. Z.

Tücht. Hausschneiderin sucht Beschäftig. Off. unt. **E. 5734** an die Gst. d. Z.

Besitzertochter
ev., wirtschl. erf. sucht zum 1. 5. evtl. spät. gute Stellung in kl. frauenlosen Haush. od. b. einz. Herrn od. Dame. Off. u. **L. 5728** a. d. G. d. Z.

Hilfe im kl. Haushalt
will j. anst. Mädch. b. gut. Behdl. tagsüb. leist. Mäß. Anspr. Off. **S. 5780** a. d. Gst.

Offene Stellen

Expedient!
Für meine Eisenwaren-, Glas- und Porzellan-Großhandlung suche ich einen branchekundigen, umsichtigen, arbeitsfreudigen Expedienten. Gefl. Ang. mit Bild, Zeugniss. u. Gehaltsansprüchen an
Max Cron :: Toruń.
5372

Zum 1. Juli suche ich für meine 1500 Morgen große Wirtschaft einen erfahrenen, zuverlässigen, häusl., unverheirateten
ersten Beamten
(evangelisch), der seine Tüchtigkeit durch gute Zeugn. nachweisen kann. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Meldungen nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 5249
Klußmann, Browina
bei Chełmża (Culmsee).

Junger
Kaufmann
mögl. aus der Eisen- oder Maschinenbranche, ab 1. Mai gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbittet
Herm. Löhnert Act.-Ges.
Artilleriestraße. 5101

C. B.
„Expreß"
Jagiellońska 70
sucht
älter. Herrn od. Dame mit guten rechnerischen Kenntnissen, 5767
Verkäuferin m. nur gut. Zeugnissen,
Laufmädchen aus brav. Familie,
möglichst beide Sprachen beherrschend.

Gewandter, zielbewußter
junger Mann
der Kolonial- und Spirituosenbranche, über gute Zeugnisse verfügend, zum möglichst sofortigen Antritt für ein Engros-Geschäft gesucht. Gefl. Angebote mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter **E. 5410** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere
Tagschneider
werden sofort eingestellt.
F. Chudziński,
Stary Rynek 7. 5411

Zur Führung der Hauptbücher meines umfangreichen Betriebes der Rohpappen- und Papierfabrik, der Dachpappenfabrik und Bauwarengroßhandlung wird eine perfekte ältere 5117
Buchhalterin
von sofort oder später gesucht. Polnische Sprache in Wort u. Schrift nicht erforderlich, jedoch einige Kenntnisse der polnischen Sprache sind erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an
Władysław Lewandowski,
Tczew (Pomorze).

Kontoristin,
perf. in Schreibmasch. u. Buchhaltung sowie Stenographie geg. hoh. Gehalt
möglichst von sofort gesucht. 5395
Wilhelm Müller, techn. Geschäft,
Telefon 688. **Dworcowa 61.** Telefon 688.

Suche einen jüngeren
jungen Mann
fürs Kolonial- u. Destillations-Geschäft f. sofort poln. Sprache erforderl.
Ogorrek, Kosowo. 5378

---

2 Dreher
werden gesucht. 5697
Lewandowicz, Masch.-F. Chrobr. (Schleinitzst.) 4/5.

---

2 Bonbonkocher
2 Laboranten
sofort bei hohem Lohn gesucht. 5379
Bruno Kaschubowski,
Zuckerwarenfabrik,
Starogard, Pomorze.

Suche z. 1. 5. verh. dtsch.
Fischer
d. zugl. Feld- u. Jagdschutz übern. **Graf Alvensleben, Głuchowo** p. Chełmża.
52810

Tüchtige Tischler
auf fournierte Arbeit finden dauernde Beschäftig.
Karl Herzberg, 5550
Okole, Berlińska 110.

Lehrling,
intell. jg. Mann, d. d. 5123 **Zahntechnik** gründl. erlernen will, kann s. meld. bei **Matern, Gdańska 21.**

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die 5371
Müllerei
zu erlernen, kann v. sofort od. spät. in meiner neuzeitl. eingericht. Kunden-Motormühle bei fr. Station u. Taschengeld eintreten.
H. Buhse, Mühlenbesitzer, Rudki bei Trzemeszno.

Gewandte
Buchhalterin 5763
als Assistentin von überlastetem Bücherrevisor gesucht. Gehaltsofferten u. **K. 844** a. Annoncen-Expedition C.-B. „Expreß".

Suche eine perfekte
Hausschneiderin zu meld.
Zamojskiego 20, hp., r.

Schneiderin
die auf **Westen** eingearbeitet ist, sucht 5651
Hernet, Jagiellońska 13.

Fräulein
zwecks Erlernung d. Zahntechnik und Hilfeleistung im Operationszimmer ges.
Dr. Mielcarzewicz, 5778
Zahnarzt, Dworcowa 8.

Zuarbeiterin
kann sich melden. 5620
Elise Mrowinski,
Putz-Atelier,
Grodztwo 26.

---

2. Büffetfräulein
sucht 5424
Alt Bromberg.

Eine 5730
Kindergärtnerin
zweiter Klasse, polnischer u. dtsch. Spr. mächtig, sucht
Oskar Reiß, Chełmno.

Suche zum sofort. Antritt geb., erfahr., evang.
Hausdame
welche befähigt ist, einen größer. Landhaushalt zu leiten, und besonders erfahren in Kinderpflege ist. Ebenso zu sofort. Antritt evang., unverh., jüngerer
Diener
gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. an 5344
Frau Elisabet Klug, Różankowo,
poczta Świerczynko, pow. Toruń.

Ordentliches, sauberes
Hausmädchen
für sogleich verlangt.
Kondit. Grey, Gdańska 23. 5616

Wirtschaftsfräulein f. alleinsteh. Herrn gesucht. Off. u. **W 5657** a. d. Gst. d. Z.

Suche möglichst zu sofort erfahrene 5305
Wirtin
mit nur besten Zeugnissen
für gr. Gutshaushlt.
Gehaltsansprüche an
Frau Rittergutsbesitzer
Schulemann,
Lisnowo Zamek,
pow. Grudziądz
(früher **Groß Leistenau,** Kreis Graudenz.)

Gesucht für alleinsteh., älteren Herrn
evgl., selbsttätige
Wirtschafterin oder Stütze,
die den kl. Landhaushalt selbständig führen kann, gut kocht, backt, einmacht und einschlachtet. Auch Reinmachen, Plätten und Ausbessern muß übernommen werden. Offert. mit Bild u. Gehaltsfordg. u. **G. 5423** a. d. Gschft. d. Z.

Aufwartung
für Vormittags gesucht.
Gebauer, Feldst. 31, II. 5545

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885. 4743

Für Amerikaner
suchen wir: 4741
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Achtung! Achtung!
Landwirte.
Suche für festentschloss., zahlungsfähige Käufer, Amerikaner und Ausländer: 5228
Landwirtsch., Güter, Fabriken, Dampf-, Motor- und Wassermühlen, Dampfsägewerke, Molkereien, Ziegeleien und gewerbliche Anlagen sowie Hotels, Gasthäuser, Geschäftshäuser, Häuser, Fleischerei, Bäckerei, Villen usw.
Eilofferten bitte mit genauer Beschreibung u. Preisangaben an das
Vermittelungs-Institut K. Myszkowski, Poznań,
Stary Rynek 53/54, II, p.
— Tel. 1828. —
Vermittelt im In- und Auslande.

In Deutschland
haben wir billig Objekte aller Art zu verkaufen.
Grundstücke, 5290
Mühlen, Landwirtschaft., Bäckereien, Häuser, Güter, Fabriken, Geschäfte usw.
Alles tadellose Objekte.
C. H. Hülsse & Co.,
Charlottenburg, Wallstr. 3.

---

1 Fabrik-grundstück
evtl. mit sämtl. modernen Maschinen wegen Krankheit sofort verkäuflich. Reflektanten wollen ihre Adr. u. **A. 5595** an die Gschst. d. Dt. Rdsch. abg.

Gasthof 5650
Materialgeschäft, Saal, mass. Gebäud., a. 2 Chauss. alleiniger am Orte. Ang. 1 Wohnhaus m. Stallg. 2½ Mrg. Land, 1 Garten, gesamt m. Warenvorrat zu verk. **Mietz, Koronowo**

Achtung!
Verkaufe meine 24 Morg. gr. Landwirtschaft, davon 9 Morgen Wiese m. sämtl. gut. leb. u. tot. Inventar, 15 Min. v. Bahnhof. Z. erfr. beim Schmiedemeister **Kujawierst. 4, in Brombg.** 5724

Suche in Bydgoszcz od. Kleinstadt **Haus**
mit Garten und Laden. Off. mit Ang. des Preises unt. **M. 5735** a. d. Gst. d. Z.

Tischlerei
zu kaufen oder geeignete Räume zu mieten gesucht. Vermittlung angenehm. Offerten m. Preisangabe unter **J. 5726** a. d. G. d. Z.

Eine braune Stute
7 Jahre alt, zu verkauf.
5689 Chocimska 3, Hof.

Starkes
Arbeitspferd
für Landwirtschaft geeign. steht preisw. z. Verkauf.
Wallo & Co.,
Kujawska 7. 5400

---

2 starke
Arbeitspferde
verkauft 5399
Posthalterei-Fuhrgeschäft
ul. Grodzka 4. Tel. 436.
Daselbst wird auch **Pferdedünger** abgegeb.

Eine leichte Stute
und ein 4 Wochen altes **Fohlen** zu verkaufen 5572.
Besitzer **Pahl, Osielsk**
Parowa, Kr. Bydgoszcz.

Eine junge hochtr. **Kuh** zu verk. Schwedenhöhe, Beelitzerstr. 20. 5736

Eine hochtrag. Ziege
zu verkaufen 5745
Sieradzka (Lorenzstr.) 20.

Foxterrier
4 Monate alt, verkäuflich.
5622 **Grey, Gdańska** 23.

Klavier zu kaufen ges. Off. u. H. 5777.

Ankauf v. Klavieren
G. Lewin, Wallstraße 1.
5158

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und **sämtliche Maschinen.**
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
4789 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. **Telefon 1313.**

3411 Suchen für Amerikaner
Grundstücke sowie Maschinen
jeder Art. Offerten mit Preisangabe
K. Maciejewski i Linden
Telephon 1540 **Bydgoszcz** **Dworcowa 33.**

Grundstücke
Vermittle Verkauf hier und Ankauf in Deutschland. Bei Angeboten erbitte genaue Beschreibung und Preis.
A. Wieczorek,
Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 78, 1 Tr.
Telefon Nr. 825. 4689

Für festentschlossene Käufer suchen wir
Land- u. Stadtgrundstücke
jeder Größe. Offerten mit genauer Beschreibung des Objektes und Preisangabe zu richten an
Biuro-Komisowe „Rolnik"
Herman i Palubicki,
Bydgoszcz, ul. Mazowiecka 14. 5734

Kolonial- und Drogenwaren-Geschäft
gute Existenz in Ort von 2700 Einwohnern, Mark Brandenburg, altershalber, 18 Jahre in einer Hand, Umsatz 250 000, massive Gebäude, 3 Zimmer, 2 Kamm., Küche, Stallung, Schuppen, Garten, 30 Obstbäume, zum 15. Mai beziehbar, sofort für 240 000 Mark einschl. Laden, Inventar und 2 Wagen, 1 Pferd, zu verkaufen. 14 000 Hypotheken. Warenbestand ca. 30 000 Mark. Volle Auszahlung. 5413
Paul Tornow, Lehnin, Hauptstraße 35.

Geschäftslokal m. od. ohne Einrichtung, in guter Lage, bald od. spät. **zu kaufen gesucht.** Offerten an 5717
R. Koseda, Szczecińska 3, Laden.

Brasilien!!
Ausreisende erhalten Ansiedlungen dort in kleinen und größ. Parzellen unter sehr günst. Bedingungen.
Erstklassiger Boden, herrl. Hochwald mit Edelholz, fließendes Wasser, gute Verkehrslage, Nähe Bahnverbindung, gesundes Klima.
Meldungen von Reflektanten an 5757
Annonc.-Exp. C. B. „Expreß", Bydgoszcz.

---

1 Drillmaschine
Original Beermann, 3 m, 27 **Reihen,** fast neu, steht preiswert zum Verkauf. 5714
Franz Kloß, Bydgoszcz,
Telefon 1683. Ulica Gdańska 97. Telefon 1683

Gebrauchte
Rippenheizrohre
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an
Fr. Schmeling, Gniezno. 5336

Wolle, Kartoffeln,
kauft ab allen Bahnstationen. 5408
Tel. 76. **Benno Tilsiter, Bydgoszcz.** Tel. 76.

Zu kaufen gesucht:
Piano, Tepp., Geldschr. u. mah. Möbel. Off. unt. **F. 5515** an die Gst. d. Z.

Klavier oder **Flügel, Teppich** und **Kristall** gesucht. Offerten u. **T. 5232** a. d. Gst. d. Ztg.

Geige, Regulator, Noten, Heilmethode, Chaiselongue, Tisch, Lamp., Klarinette, Lexikon 2000 Mk. verk. bill. Dworcowa 10. I. links. 5776

---

1 ovaler Spiegel und antike Rippes
zu kaufen gesucht. Offrt. mit Preis unter **G. 5772** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

Auswanderer.
2- bis 4-Zim.-Wohng. mit Möbeln zu kaufen gesucht. Off. unter **E. 5521** an die Gschst. d. Ztg.

Antike Möbel, Schreibsekretär usw. Off. u. **B. 5234** a. d. Gst. d. Z.

Zahle gute Preise
f. einz. Möbel u. kompl. Wohnungseinricht. Off. u. **B. 5516** an die Gst. d. Z.

Gesucht Speise-, Herren-,
Schlafzimmer u. Salon
Off. u. **U. 5233** a. d. Gst. d. Zt.

---

1 größerer weißer
Marmortisch
sowie lange Marmorzahlplatte Friedrichstr. 37. 5585

1–2 Bettstellen
mit Matratzen, auch eis., jed. gut erh., 1 Damenschreibtisch, 1 Notenständer und 3 Tulpen für Gaskrone zu kaufen gesucht. Offert. u. **A. 5370** an die Geschäftsst. d. Z.

Kaufe u. nehme in Kommission **Möbel, Porzellan und Spiegel.** 5037
H. Poppe, Sowińskiego (Kronerstraße) 20,

---

1 kompl. Küche m. Wirtsch.-Sachen, 2 Nußbaum-Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Wäschemangel, 1 f. n. Nähmasch.
zu verkaufen. 5719
Okole, Śląska 8, part., l.

Fortzugsh. f. folgende, fast neue **Möbel** billig zu verkauf.
1 Kleiderspind, 1 Vertiko,
2 Bettstellen,
1 Tisch, 4 Stühle,
1 Handtuchrolle,
1 Gardinenstange.
F. Voß, Morzewiec
pow. Bydgoszcz. 5708

Ein dklbl. Kost., lg. Jacke auf Seide (Garbatin) verkauft billig 5643
Pomorska 8, II, l.

Zu kaufen gesucht
Kristallschalen, Marmor- u. Porzellanfig.
1 elektrischer Teppichsauger.
Offerten m. Preis u. **F. 5771** an die Gschst. dieser Zeitg. erbeten.

Teppich,
Tisch und Stühle,
gut erh., f. Herrenzimm. zu kaufen gesucht 5705
Szczecińska 1, I, links.

Sommerüberzieher verk. **Czyżkówka, Berlińska 9.**
5625

Ein fast neues 5630
Gabardine-Kostüm
(dklblau), lge. Jacke, Seide gefüttert, billig zu verkf.
Pomorska 8, 2 Tr., links.

Dunkelbl. **Kleid** u. Jacke, mod. 15000 M. neues, schwarz. } Gr. 46
Tucht. Kostüm 15000 „
blaues **Kleid** 6000 „ }
Frühlingshut 2000 „
Sienkiewicza 65, I, l. 5723

Ein schwarzer, fast neuer Gehrock, ein f. neu. Ulster, 1 Sommer-Paletot, einige Paar getragene **Herren- u. Damenschuhe u. a. m.** preiswert z. verkauf. 5749 ulica Jagiellońska (Wilhelmstraße) 51, I.

Zwei Trauringe
zu verk. **M. Potasinski,** ulica Kujawska 2. 5710

Gut erhaltene **Hammond-Schreibmaschine**
abzugeben. Angebote mit Höchstpreis unter **J. 845 an die Annon.-Exped. „Expreß".** 5768

Ein gut. **Herren-Fahrrad**
steht zum Verkauf. **Szwederowo,** Kossaka 64. 5739

Zu verk.: **Ein Fahrrad.**
St. Pietzak, Szwederowo,
ul. Filarecka 10, II Tr. 5748

Zu verkaufen:
Fahrrad m. Ber., Eisspind, Gr. 2×150, gut f. Fleischer, Dezimalw., Kinderschreibpult, Kontortisch m. Auff., 2 Schubl., Tont. m. Mpl., 3 m lg., Büfettschr. m. 2 Schr., 100 St. emaill. Literkrüge, Pat.-Verschl., Kop.-Presse u. Buch, Eismasch. m. Kupferkessel, kupf. Mixkess., 3 Ltr., Gummimtl. m. Pell., 2 P. lg. Stiefel (42), Winterüberz., 1 Stubent. m. Glaseinsatz. **Schulz,** Friedrichstraße (Długa) 45. 5747

Eleganter
Herrensattel
aus feinstem Leder kompl.
mit Decke
geg. Höchstgeb. z. verkauf. Off. u. **G. 5712** a. d. G. d. Z.

Reitsattel
gut erh., geg. Höchstgebot zu verkaufen. Off. unter **D. 5562** an die Gst. d. Z.

Elektrische Lichtanlage
110–160 Volt (passd. für Mühlenbesitzer), komplett, mit Schalttafel usw. bill. verkäuflich. 5595
Maschinenfabrik Haupt,
Chodzież (fr. Kolmar).
Telefon 95.

---

1 gut erhaltener 5680
Kastenwagen
u. 2 Arbeitsgeschirre
umständeh. billig zu verk. Näh. zu erfr. ul. **Zduny 3.**

Achtung! 5193
1 Kinderwagen u. eine Nähmaschine b. z. verk. **Mnk, Okole, Berlińska 102**

Fünf Arbeitswagen
und Kummet-Geschirr
stehen zum Verkauf bei
J. Alexander, Schulitz,
Marktplatz. 5706

---

1 Rollwagen,
8 Heringstonnen,
1 Reisekoffer,
1 Fahrrad
zu verkaufen. 5737
Farnlewski, Chocimska 14, I

---

1 Sportwagen zu vk.
Okole, Berlińska 89, Hof.

Jeder Posten **Feldbahngleis**
65×600 mm, u. **Wagen** dazu zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **C. 5743** an die Gst. d. Z.

---

85 fm
Eichenrundholz
88 Stämme, D.-L. 5 Mtr., 45–50 ϕ, milde Qualit., fr. Wagg., Nähe Bydgoszcz abzugeben. 5701
Richard Knop,
Św. Trójcy 10.

Eisernes Benzinfaß für ca. 6 Zentner, mit dazu passend. aufschraubbarer Flügelpumpe, zu verk. Prs. 45000 M. **Otto Rauscher,** Mogilno. 4459

Zu verkaufen
1 Schmiedeeinrichtg.
mit sämtlich. Maschinen. Besicht. jederz. **W. Lüdtke, Karnowo b. Nakło.** 5713

Einige Zentner 5715
Pa. Speise-Kartoffeln verkft. Jagiellońska 3, I.

Saatkartoffel zu verkaufen **Gdańska 139,** Hof
5775 1 Treppe.

Speisekartoffeln
verkauft 5774
K. Jadwigi (Viktoriastr.) 11.

Leere Heringstonnen
verkauft 5773
Krol. Jadwigi 11, Lad.

Ein Posten
Aufwalz-, Aufschieb- und Gasgewinde-Flanschen, ¼ bis 2", zu verk. Angb. u. **B. 5742** a. d. Gschst. d. Bl.

Groß. Schuppen
auf Abbruch zu kaufen ges.
F. Grzeskowiak,
ul. Grodztwo 31. 5781

Sofort zu kaufen gesucht:
Gebrauchte Schraubstöcke, Eisen- und Blechschneidemaschine
sowie kleinere u. größere
Lochstanzen.
Angebote bitte u. **F. 5241** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richten.

Kaufe ausgekämmte **Haare**
Reparatur v. Haarschmuck
W. Chopcia, Friseur, 5281
Warszawska (Karlstr.) 22.

Wir kaufen:
Weizen
Roggen
Hafer u.
Gerste
Wir verkaufen:
Leinkuchen
Weizen- und
Roggenkleie
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 291. 5406

---

50 000 Ziegel u. gelöschten Kalk
kauft 5416
Albert Behring,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 22.
Telefon 807.

Flaschen
kaufen und zahlen die höchsten Preise
Dutkiewicz i Ska.
Król. Jadwigi 6, (früher Viktoriastr.) **Tel. 1443.** 5340

Wir kaufen nach wie vor sämtliche 4702
Flaschen
sowie
Bruchglas
und zahlen angemessene Preise.
Pohl & Sohn,
Dr. Emila Warmińskiego.
Tel. 440/670.

Butter
Eier Käse
kauft zu den höchsten Tagespreisen 4435
Molkerei, Danzigerst. 56.

Kaufe zu hohen Preisen
Blechschachteln
von Guttalin sowie
leere Tintenfäßchen
L. Zygmański,
5610 ulica Gdańska 148.